B E R L I N E R B E S U C H E R R I N G e.V.

Eschenallee 33 a ° 14050 Berlin- Charlottenburg ° Postfach 19 14 39 in 14004 Berlin
Telefon 305 90 32 ° Telefax 304 09 14 ° e-mail: karten@berliner-besucherring.de

Kontoverbindung ab November 2026: Commerzbank IBAN DE40 1004 0000 0720 1593 00 BIC COBADEFF

Geschäftszeiten : montags bis freitags 9 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr

VERANSTALTUNGEN FÜR NOVEMBER 2026

DEUTSCHE OPER: (Bismarckstraße 35) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

„Pikowaja Dama - Pique Dame“ Oper in drei Akten von Pjotr I. Tschaikowskij (1840 – 1893). Libretto von Modest Tschaikowskij nach Alexander Puschkin. Inszenierung Sam Brown. Puschkins kurze Novelle wurde für Pjotr und Modest Tschaikowskij zum Ausgangspunkt für ein musikalisch-dramatisches Psychogramm der beiden Hauptfiguren Hermann und Lisa, die in ihrer fatalistischen Hoffnungslosigkeit und ihrem scheiternden Streben nach Freiheit verbunden sind. Der Protagonist Hermann ist als gesellschaftlich Ausgegrenzter nicht nur Identifikationspol der homosexuellen Tschaikowskji-Brüder, seine Tätigkeit als Militäringenieur rückt ihn auch in die Nähe des Vaters der beiden, Ilya Petrowitsch Tschaikowskji. Der dem Glücksspiel verfallene Hermann liebt Lisa, die sich nach Selbstbestimmung sehnt, aus reichem Hause stammt und in Obhut ihrer kontrollsüchtigen Großmutter, der Gräfin, wohnt. Der Gräfin selbst wird nicht nur eine aufsehenerregende Vergangenheit in der Pariser High Society nachgesagt, um sie rankt sich auch die ominöse Geschichte eines Kartengeheimnisses, das allen Eingeweihten Spielglück garantieren soll und ihr den Spitznamen „Pique Dame“ eingebracht hat. Als der mittellose Hermann davon erfährt, glaubt er darin den Weg aus seinem Elend gefunden zu haben und die Obsession um das Mysterium der „Drei Karten“ nimmt ihren Lauf. Ca. 3 Stunden 15 Minuten / Eine Pause. In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn: Einführung im Rang-Foyer rechts.
Aufführungen am 1. November um 16 Uhr/ am 7. November um 19 Uhr/ am 13. November um 18 Uhr. Ermäßigter. Preis: 57,- €.

„Der fliegende Holländer“ Romantische Oper von Richard Wagner. Musikalische Leitung Giedrė Šlekytė. Regie Milo Rau. Mit Der fliegende Holländer setzt sich der streitbare Theatermacher Milo Rau erstmals mit dem Werk und Kosmos Richard Wagners auseinander – und nutzt die romantische Oper als Ausgangspunkt für eine Reise in die politischen Tiefenschichten der Bundesrepublik Deutschland. Im Zentrum steht der verfluchte Seemann, der nur durch die Treue einer Frau Erlösung finden kann – und in Senta eine obsessiv entschlossene Verbündete findet. Ausgehend von Wagners ideologisch verbrämter Beschäftigung mit Ahasverus, der Figur des ewig wandernden Juden, seinem Antisemitismus und Erlösungskult richtet Rau den Blick auf die lange Nachkriegsgeschichte von Schuld, Erinnerung und der Suche nach Versöhnung. Was bedeutet es, Wagner nach der Shoah zu lieben? Gibt es eine Erlösung für Wagner, eine Erlösung von der deutschen Schuld? Die Inszenierung verfolgt diese Fragen anhand der Figur des unerlösten Holländers wie ein Roadmovie durch die deutsche Kultur und Geschichte nach 1945 und die emotional aufgeladenen deutsch-israelischen Beziehungen bis ins Heute. Der Holländer erscheint als nationale Metapher: als Figur, die immer wieder an der Überwindung ihrer eigenen Geschichte scheitert. Rau wagt damit den Schritt in schmerzhafte Areale des Diskurses – ohne erträgliche Antworten zu versprechen. Mit dokumentarisch-filmischer Erzählweise und den Mitteln des Musiktheaters wird die Partitur zum Denkraum über Rezeption und Verantwortung. Musikalisch trifft Wagners Geisteroper auf die energiegeladene Lesart der jungen Dirigentin Giedrė Šlekytė, die mit dieser Produktion ihr Wagner-Debüt an der Deutschen Oper Berlin gibt. Tomasz Konieczny verkörpert mit großer Rollenerfahrung diesen neuen Holländer; an seiner Seite gestaltet Aušrinė Stundytė, international gefeiert für ihre radikalen Frauenfiguren, erstmals die Senta. Einführung jeweils 45 Min. vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Nach den Vorstellungen findet jeweils ein Nachgespräch im Rang-Foyer rechts statt. Spieldauer ca. 3 Stunden / Eine Pause.
Aufführungen am 5. November um 19 Uhr/ am 8. November 16 Uhr/ am 15. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 70,- €.

„Elektra“ Richard Strauss [1864 – 1949]. Inszenierung Kirsten Harms. In einem Hinterhofschacht des mykenischen Hinterhofpalastes äußern sich Mägde verächtlich über Elektra; sie kann die Ermordung des Vaters Agamemnon nicht verwinden, Rache ist ihr einziges Verlangen. Nur die Jüngste der Mägde zeigt Mitleid mit ihr und wird deshalb gestraft. Elektra sehnt den Augenblick der Rache herbei, die nach ihrer festen Überzeugung von ihrem in der Ferne aufgewachsenen Bruder Orest vollzogen werden wird. Ihre Schwester Chrysothemis kann das Dasein Elektras kaum ertragen und versucht, sie vor der Mutter zu schützen, die etwas Schreckliches vorhabe. Sie will mit ihr diesen furchtbaren Ort verlassen, um in Freiheit zu leben. Klytämnestra, ihre Mutter, ist seit der Ermordung ihres Gatten gequält von Albträumen und fragt ihre Tochter Elektra um Abhilfe. Während des Gesprächs scheint eine Annäherung zwischen den beiden Frauen möglich; doch als Klytämnestra die Tochter offensichtlich mit Bezug auf den Verbleib ihres Sohnes Orest belügt, bricht Elektras Hass wieder auf. Die zweideutige Antwort auf die Frage Klytämnestras nach dem Mittel gegen die quälenden Ängste: Sie werde nicht länger träumen, wenn erst das rechte Opfertier unter dem Beil gefallen sei. Zwei Fremde sind gekommen, um den Tod von Elektras Bruder Orest zu melden. Elektra will schließlich die Tat gemeinsam mit Chrysothemis begehen. Doch die sieht sich dazu nicht in der Lage. Entschlossen zur Rache entscheidet Elektra: „Nun denn, allein!“ Einer der Fremden nähert sich ihr; bestürzt über Elektras körperlich-seelischen Zustand gibt er sich zu erkennen: Orest. Er schreitet zur Tat – von innen dringen die Todesschreie Klytämnestras nach außen Anschließend lockt Elektra Aegisth in den Palast,wo auch er von Orest umgebracht wird. Agamemnon ist gerächt. Dennoch verharrt Elektra unerlöst im Palast und tanzt sich zu Tode. Dauer 1 Stunde 45 Minuten / Keine Pause. In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln. Einführung: 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Rang-Foyer rechts. Aufführungen am 6. November um 19:30 Uhr/ am 14. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €. Am 17. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 41,- €.

„In 80 Tagen um die Welt“ Oper für Kinder und Junggebliebene von Jonathan Dove. Max liest für sein Leben gern. Nun hat ihn ein Buch gefangengenommen, das vor über 150 Jahren geschrieben wurde: In 80 Tagen um die Welt von Jules Verne. Nicht mal seine Freundin Josi kann Max vom Lesen abhalten, obwohl sie findet, er könne sich nicht immer auf den Dachboden in seine eigene Welt verkriechen; schließlich ist die Realität aufregend genug, lieber soll er mit ihr auf die wichtige Demo kommen! Max jedoch vertieft sich so sehr in sein Buch, dass die Figuren daraus plötzlich lebendig werden und er selbst eine zentrale Rolle in der Geschichte übernimmt: Phileas Fogg, der exzentrische englische Gentleman, macht Max zu seinem Diener. Die Hälfte seines Vermögens hat Fogg darauf gesetzt, dass er es schafft, die Welt in 80 Tagen zu umrunden; was heute natürlich kein Problem mehr darstellt, war vor 150 Jahren eine echte Herausforderung. Und so erlebt Max, der nun Passepartout heißt, gemeinsam mit Fogg eine abenteuerliche Reise in die Vergangenheit – und zu den ägyptischen Pyramiden, nach Indien, Hongkong und schließlich nach Amerika, mal mit dem Zug, mal mit dem Schiff, mal auf Elefanten reitend… Verfolgt werden sie dabei vom Kriminalbeamten Fix, der Fogg für einen gesuchten Bankräuber hält und ihm dicht auf den Fersen ist. Aber zum Glück hat Fogg tatkräftige Unterstützung nicht nur von Max alias Passepartetout, sondern auch von Aouda, die sehr klug ist und gleichzeitig dafür sorgt, dass der immer kühle und beherrschte Fogg auf einmal Gefühle zeigt… Der englische Komponist Jonathan Dove ließ sich von diesem weltbekannten, mehrfach verfilmten Stoff zu einer weltumspannenden Musik inspirieren. Das Libretto schrieb Peter Lund, der auch die Regie übernommen hat. Entstanden ist eine temporeiche Familienoper, die mit einem neuen, augenzwinkernden Blick auf eine

faszinierende Geschichte schaut. Wir freuen uns, mit dieser Produktion erneut eine Familienoper auf der großen Bühne der Deutschen Oper Berlin präsentieren zu können. Aufführungen am 21. November um 18 Uhr/ am 22. November um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,- €. Kinder bis 18 J. 10,- €.

„Die Zauberflöte“ Wolfgang Amadeus Mozart [1756 – 1791]. Inszenierung Günter Krämer. Mozarts ZAUBERFLÖTE, die meistgespielte Oper im deutschen Sprachraum, das vielschichtige Meisterwerk in der ungewöhnlichen Mischung aus Wiener Volkstheater und Freimaurermysterium, Märchen und Mythen, gibt uns bis heute Rätsel auf: Haben Mozart und sein Textdichter Schikaneder mitten im Werk die Fronten gewechselt zwischen der Königin der Nacht und Sarastro? Ist nicht Misstrauen angezeigt gegenüber der allzu heilen Priesterwelt und ihrer Ideologie, die die Welt einteilt in Gut und Böse? Gibt es nicht sogar Spuren einer Distanz zwischen Text und Musik, wie von manchen Mozart-Spezialisten vermutet wird? Gleichwohl ist es gerade die Musik, die die Widersprüche der Handlung ins Welthafte erhebt. Sie denunziert ihre Figuren nicht, sondern verleiht ihren Konflikten eine existentielle Dimension. Tamino wird von drei geheimnisvollen Frauen vor einem Drachen gerettet. Sie überreichen ihm ein Bild von Pamina, der Tochter der Königin der Nacht, die vom Herrscher des Sonnentempels, Sarastro, gefangen gehalten wird. Tamino verliebt sich in das Bild. Die Königin befiehlt ihm, zusammen mit Papageno Pamina zu retten. Eine Zauberflöte soll ihn schützen, Papageno erhält ein magisches Glockenspiel. Sie machen sich auf den Weg, doch ein Entführungsversuch Paminas scheitert. Papageno, Pamina und Tamino werden aufgefordert, sich lebensgefährlichen Prüfungen zu unterziehen: Als erstes müssen sie schweigen lernen. Pamina ist verzweifelt, weil Tamino nicht mehr mit ihr spricht. Als sie ihrem Leben ein Ende machen will, entreißen ihr die drei Knaben den Dolch und führen sie zu Tamino. Beide durchschreiten Feuer und Wasser und bestehen alle Prüfungen. Unterdessen findet auch Papageno eine Gefährtin. Mit Papagena träumt er von einer glücklichen Zukunft, während Tamino und Pamina in die Gemeinschaft der Eingeweihten aufgenommen werden und die Ideale von Natur, Weisheit, Vernunft verherrlichen. Dauer: 3 Stunden / Eine Pause. Aufführungen am 16. und 24. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 49,- €. Am 28. November um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 57,- €.

„DER NUSSKNACKER“ BALLETT. Christian Spucks Neuinszenierung rückt die literarische Vorlage von E.T.A. Hoffmann ins Zentrum und betont das Spannungsfeld zwischen kindlicher Unschuld und wachsender Selbstwahrnehmung. Seit der Entstehung der Erzählung von Hoffmann (1816) und der späteren Ballettadaption von Marius Petipa und Peter I. Tschaikowsky (1892) hat sich Der Nussknacker zu einem der bekanntesten Klassiker des Balletts entwickelt. Ursprünglich als prachtvolles Unterhaltungsballett gedacht, wurde das Werk im 20. Jahrhundert vielfach präsentiert, und der Besuch einer Aufführung wurde zu einem Weihnachtsritual, während seine psychologische und literarische Tiefe in den Hintergrund geriet. Christian Spuck greift diese historische Tradition auf, um eine Aufführung zu schaffen, die sowohl der klassischen Ballettsprache verpflichtet ist als auch den vielschichtigen Aspekten von Hoffmanns Geschichte Platz bietet. Musikalisch stützt sich die Inszenierung auf Tschaikowskys weltberühmte Komposition, die den kontrastreichen Bildern zwischen märchenhafter Leichtigkeit, dramatischer Spannung und surrealem Traumspiel ihren unverwechselbaren Klang verleiht. Dieses Ballett ist keine reine Weihnachtsaufführung, sondern eine poetische, moderne Reflexion über das Erwachsenwerden, Selbstfindung und die Grenzen zwischen Realität und Fantasie. Spucks Fassung ist ein Berliner Nussknacker, der klassische Tradition und literarische Romantik neu zusammenführt, die Magie des Originals bewahrt und gleichzeitig ein zeitgemäßes, vielschichtiges Erlebnis für Kinder und Erwachsene bietet.
Aufführungen am 29. November um 15 Uhr **und** um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 55,- €. **Bestellschluss: 20. Oktober.**

Deutsche Oper Berlin - Tischlerei:

„Jazz & Lyrics II: The Jazziversum“ Der Anfang von Raum und Zeit, so heißt das Buch von Jean-Luc Lehners, welches im Mittelpunkt dieser jazzigen und wissenschaftlichen Exkursion in unseren Kosmos steht. Wissens- und Hörenswertes über Urknall, Lichtgeschwindigkeit, String- und Quantentheorie werden sowohl fachlich fundiert als auch amüsant in einer jazzigen «Tour de Sience» präsentiert. Musiker*Innen der BigBand der Deutschen Oper Berlin treffen auf den renommierten Physiker, Mathematiker und Autor Jean - Luc Lehners. Uraufführung!Seit über zehn Jahren steht die Jazzreihe der BigBand der Deutschen Oper Berlin in der Tischlerei für besondere musikalische Begegnungen im intimen Setting. Jedes Konzert verbindet Jazz mit Lyrik, Poesie oder biografischen Einblicken bedeutender Komponist*innen und Jazzlegenden. Kuratiert und präsentiert wird die Reihe von den BigBand-Mitgliedern Rüdiger Ruppert, Sebastian Krol und Guntram Halder. Im Anschluss des jeweiligen Konzerts können Sie die Künstler*innen auch persönlich treffen: Artists‘ Lounge. Aufführungen am 21. November um 19 Uhr/ am 22. November um 18 Uhr. Erm. Preis: 34,-€.

„2. Tischlereikonzert – Culture Clash“ Konfrontation oder Inspiration? Wo treffen sich Traditionen, wo reiben sie sich? Ein Abend über musikalische Begegnungen, Schnittstellen, Keimzellen – und Aneignung. Mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Antonín Dvořák, Béla Bartók und Hilda Paredes.Die Tischlereikonzerte sind das kammermusikalische Herz der Tischlerei. Hier entscheiden die Musiker*innen selbst: Was bewegt uns? Was wollen wir teilen? Inspiriert von den Neuproduktionen auf der Opernbühne und in der Tischlerei entstehen sechs Abende, die Bekanntes und Verborgenes zusammenbringen. Diese Konzerte sind persönlich, unerwartet, lebendig, die geheimen Leidenschaften des Orchesters. Musik für Herz und Kopf. Sechs Abende in der Tischlerei. Kommt vorbei und hört, was unsere Musiker*innen bewegt. Aufführung am 30. November um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 19,- €.

KOMISCHE OPER IM SCHILLERTHEATER: (Bismarckstr. 110; 10625 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

„PIPPI LANGSTRUMPF“ Franz Wittenbrink. Kinderoper in zwei Akten nach Astrid Lindgren [2022]. Inszenierung Dagmar Manzel. »Ahoi und ohe!« – Pippi Langstrumpf zieht neu in die Villa Kunterbunt! Dort will sie auf ihren Vater warten, der als Kapitän bei ihrem letzten gemeinsamen Abenteuer auf hoher See verloren gegangen ist. Schnell freunden sich die Nachbarskinder Annika und Tommy mit diesem Mädchen an, das so furchtlos ist und in keine Schublade passen will. Weder gefällt es ihr in der Schule, noch lässt sie sich in ein Kinderheim stecken. Selbst ein Kaffeekränzchen bei den Nachbarinnen bringt sie famos zum Platzen. Alles, was Pippi zum Leben braucht, hat sie: eine schier unendliche Fantasie und den klaren Willen, gemeinsam mit Annika und Tommy Spaß zu haben!
Aufführungen am 1., 15. und 29. November um 16 Uhr. Ermäßigter. Preis: 29,- €. **Bestellschluss: 20. Oktober.**

„WUNDERKAMMER“, **BALLETT**. Choreografie von Marcos Morau. Musik von Clara Aguilar, Ben Meerwein. Choreograf Marcos Morau versteht es, kollektive Erinnerungen in Bewegung und Bildsprache zu übersetzen. Bekannt für seine tiefgründigen, surrealen Bildwelten schöpft Morau seine Inspiration aus einer breiten Palette an Einflüssen – von Literatur und Fotografie bis hin zur Ästhetik des Films. Wunderkammer verweist auf die historischen »Wunderkammern« – auch »Kuriositätenkabinette« genannt –, die im Europa der Renaissance und des Barock als Sammlungen außergewöhnlicher und »kurioser« Objekte dienten. »Fremdartiges« und Faszinierendes aus Wissenschaft, Kunst und Natur wurde zusammengetragen und vereint. Morau imaginiert die Bühne als »Kammer«, als einen Ort voller Überraschungen und unerwarteter Perspektiven, um die Frage nach dem »Fremden« im eigenen Ich aufzuwerfen. Wunderkammer wird zu einem emotionalen Spiegel unserer Zeit: ein Ort, an dem die Grenzen zwischen Realität und Traum verschwimmen und der die Sehnsucht nach Zugehörigkeit sowie das Bedürfnis aufgreift, die eigene Identität in einer immer komplexer werdenden Welt zu definieren. Aufführungen am 6. November um 20 Uhr. Ermäßigter. Preis: 46,- €. Am 8. November um 18 Uhr. Ermäßigter. Preis: 43,- €. **Bestellschluss: 20. Oktober.**

SINFONIEKONZERT: - „LIEBESFANTASIEN“ Programm: RICHARD STRAUSS [1864–1949]: Don Juan, Tondichtung (nach Nikolaus Lenau) für großes; Orchester op. 20; Sechs Lieder nach Gedichten von Clemens Brentano op. 68. ROBERT SCHUMANN [1810–1856]: 4. Sinfonie in d-Moll op. 120. Kann es eine schönere Liebeserklärung geben? Als Robert Schumann Schuberts C-Dur-Sinfonie hörte, schrieb er an seine Verlobte Clara Wieck, er »wünschte nichts, als Du wärest meine Frau und ich könnte solche Sinfonien schreiben«. Und tatsächlich – kaum war die Eheschließung vollzogen, sprudelten im Jahr 1841 schönste Sinfonien aus Schumanns Feder. Die vierte war davon die formal originellste – und laut Clara »aus tiefster Seele« geschöpft. In Richard Strauss’ Tondichtung Don Juan wiederum gilt es durchaus anderen

Facetten der Liebe als den ehelichen. Im zugrundeliegenden Versepos von Nikolaus Lenau wird das klar benannt: »Im weiten Kreis der schönen Frauen ist meine Lieb' an jeder einer andre.« Und wirklich setzt hier der selbst noch junge Strauss »der Jugend Feuerpulse« aufs Wunderbarste in Töne. Jahrzehnte später zeigte Strauss in seinem Liederzyklus auf Gedichte von Clemens Brentano, dass ihm auch die schmerzlichen Seiten der Liebe nicht unbekannt geblieben sind: »Im Lieben wohnt Betrüben, und kann nicht anders sein«, heißt es da. Einmal durch den Kosmos der Liebe – nichts Geringeres als das erwartet Sie in diesem Sinfoniekonzert unter der Leitung von Generalmusikdirektor James Gaffigan. Aufführungen am 27. November um 19 Uhr. Ermäßigter. Preis: 23,50 €. Gastkarten ohne Zuschlag. **Bestellschluss: 20. Oktober.**

STAATSOPER UNTER DEN LINDEN: (Unter den Linden 7, 10117 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

L'incoronazione di Poppea (***Barocktage 2026***) Opera musicale in einem Prolog und drei Akten (1642). Musik von Claudio Monteverdi. Text von Giovanni Francesco Busenello. Für seine letzte Oper griff Claudio Monteverdi 1642 erstmals auf einen Stoff mit historisch belegten Figuren zurück und schuf damit die erste „Sex-and-Crime-Story" der Operngeschichte. Wie ein Politthriller erzählt das frühbarocke Meisterwerk von Macht und Liebesleidenschaft sowie von ihren Missbrauchsmöglichkeiten. Poppea Sabina, die schönste Frau Roms, will nichts Geringeres als die Kaiserin an der Seite von Kaiser Nerone werden. So wendet sie all ihre Verführungskraft dazu auf, Nerone zur Verstoßung seiner Ehefrau Ottavia zu überreden. Als der kaiserliche Philosoph Seneca sich dem entgegenstellt, muss er dafür mit dem Tod bezahlen. Ottavia stiftet derweil den von Poppea verschmähten und betrogenen Ottone dazu an, die machthungrige Nebenbuhlerin zu ermorden. Der Anschlag kann jedoch vereitelt werden: Ottavia wird verstoßen und Poppea ist am Ziel ihrer Pläne, Wünsche und Träume. Aufführungen am 20., 24. und 26. November um 19 Uhr/ am 22. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 43,- €. **Bestellschluss: 20. Oktober**. Rückgabe nicht möglich.

SCHLOSSPARK-THEATER: (Schloßstr. 48; 12165 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

„Was ist los mit der Welt?!" Trauerfeier? Von wegen. Denn in den Gesprächen und Erinnerungen ihrer Familie wird die verstorbene Razya wieder quicklebendig. Statt stiller Tränen bei der Shiv'a gibt es pointierte Wortgefechte, schrägen Humor und eine Mutter, die selbst aus dem Jenseits nicht locker zu lassen scheint, wenn es um das Glück ihrer Liebsten geht. Denn Razya ist entsetzt, dass sich ihr Sohn von seiner Frau getrennt hat! Also startet sie eine letzte Mission und nimmt ihren schweigsamen, aber entwaffnend trockenen Ehemann Yitzchak kurzerhand mit auf einen turbulenten Ausflug in die Großstadt. Dort prallen Welten aufeinander: Zwischen Hipster-Cafés, offenen Beziehungen und all den Dingen, die man angeblich kennen muss, kämpfen sich zwei Menschen „vom alten Schlag" durch eine Gegenwart, die ihnen so fremd ist wie ihre Schlagwörter. YOLO? FOMO? Klingt für Razya eher nach Krankheit als nach Lebensgefühl. Aufführung am 12. November um 20 Uhr. **Ermäßigter Preis: PK2: 24,- €.**

Weitere Vorstellungen ab Seite – 13 –

KABARETT-THEATER DISTEL (Friedrichstr. 101, 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Die SchMERZtherapie" Mit dem Lastenrad durch die Wand. Die kleinste GroKo aller Zeiten. Gegenwind im Parlament vorprogrammiert. Die Debattenkultur auf dem Tiefpunkt. Wie lange kann das gutgehen? Ein Seminar muss her. Teambuilding, wie es neudeutsch heißt: Vertrauensübungen, Konfrontationen, Brücken bauen. Drei Parlamentarier werden als Erste zur SchMERZtherapie verdonnert. Verwirrte Abgeordnete suchen nach Mehrheiten, überforderte Bürokräfte stellen ihre Chefs zur Rede, selbst der neue Kanzler schaut vorbei und übt sich im Wut-Management – bis der Therapie-Roboter aufgibt und durchbrennt. Habeck, Wagenknecht und Strack-Zimmermann liefern sich einen Wettstreit im Abgesang auf ihre Parteien. Sogar Karl Lauterbach setzt die Gesundheit aufs Spiel und sucht eine Abschlussverwendung. Eine Erkenntnis bleibt: Traum und Trauma liegen dicht beieinander, denn in jedem Schmerz... steckt ein bisschen Merz.

Aufführung am 2. November um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.

„Die Rückkehr der Späti-Ritter" Kiosk, Krise, Kanzlerschaft. 2026 nach Christus. Wesen aus allen Ecken Teutonias treffen aufeinander für die entscheidende Schlacht. Allerdings jeder für seine eigene. Und das ausgerechnet in Wolle's SPÄTI mitten im Regierungsviertel. Berlin ist berüchtigt für seine braven Partys und hemmungslosen Demos. Und deshalb kommen heute alle in die Hauptstadt. Nicht um miteinander zu sprechen, sondern um gegeneinander zu demonstrieren. Ein Professor, der mit seinem Smartphone für sein Recht auf ein analoges Leben kämpft, renitente Rentner, die sich für eine günstige SB-Bestattung einsetzen, Berliner Ur-Einwohner und Touristen aus Oberbayern, seltene Kita-Kröten aus dem Bionade-Bullerbü des Prenzlauer Bergs. Doch was machen die alle ausgerechnet im SPÄTI von Wolle?! Und dann ist da noch dieser Sonderling Friedrich Merz, der Wolle erklärt, er solle noch länger arbeiten, obwohl sein Späti bereits 24 Stunden geöffnet ist: "Ja, der Tag hat 24 Stunden, Herr Wolle, aber wenn das nicht reicht, müssen Sie eben noch eine Nachtschicht dranhängen." Das ganze Panoptikum des Landes in einem kleinen Kiosk..

Aufführungen am 12. November um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €.

Weitere Vorstellungen ab Seite – 14 –

RENAISSANCE-THEATER (Hardenbergstr. 6/ Ecke Knesebeckstraße) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

„„Ein Leben für die Freiheit und Demokratie" – 100 Jahre Mikis Theodorakis" Die gebürtige Griechin Vasiliki Roussi wurde durch ihre eindrückliche Interpretationen der Edith Piaf zum Publikumsliebling. Nun lässt sie in ihrem neuen Bühnenprogramm, die bemerkenswerten Stationen ihres Landsmanns Mikis Theodorakis aufleben. Der Komponist, Schriftsteller und Politiker, der am 29. Juli 1925 auf der Insel Chios geboren wurde, studierte Musik in Athen und Paris und erlangte internationale Bekanntheit für seine Filmmusik, darunter Alexis Sorbas. In Griechenland liebt man ihn für seine Volkslieder, mit Texten großer griechischer Lyriker u.a. Odysseas Elytis, Yiannis Ritsos, Georgios Seferis. Während des Zweiten Weltkriegs war er Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten und wurde später im Griechischen Bürgerkrieg interniert und gefoltert. In den 1960er Jahren wurde er ins griechische Parlament gewählt, doch nach dem Militärputsch von 1967 erneut verhaftet. Durch internationalem Druck durfte er ins Exil nach Paris ausreisen und kehrte 1974 nach Griechenland zurück. Dort engagierte er sich aktiv in der griechischen Politik und wurde erneut ins Parlament gewählt. In den 1990er Jahren war er Minister ohne Geschäftsbereich und setzte sich für Kultur, Bildung und die Verbesserung der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei ein. Aufführung am 2. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„DAS LETZTE BAND" von Samuel Beckett. Fast alle großen Schauspieler haben sich auf dem Zenit ihrer Karriere an diesen Text gewagt: unvergessen Fritz Kortner und Ulrich Wildgruber. Und in Hamburg zuletzt bei uns: Otto Sander vor fast 20 Jahren. Jetzt wagt sich Christian Redl an Becketts „Krapp". Ein verlorener, erschöpfter und gescheiterter Schriftsteller begegnet seinem 39-jährigen Ich in alten, tagebuchartigen Aufnahmen und lauscht ungläubig seinem früheren Leben. Und hier begegnet er auch noch einmal seiner großen Liebe, dem Wendepunkt in seiner Vita. Becketts Klassiker ist voller autobiografischer Anspielungen, die der spätere Nobelpreisträger kunstvoll verrätselte. Christian Redl hat diesen Abend gemeinsam mit Jim Rakete erarbeitet, einem der bedeutendsten zeitgenössischen Fotografen und Dokumentarfilmer, mit dem er eine neue Sicht auf Becketts großen Desillusionierten entwickeln möchte. Aufführungen am 6. und 7. November um 19:30 Uhr/ am 8. November um 18 Uhr. Erm. Preis: 21,- €.

„Ben Becker liest T.C. Boyle: „No Way Home"“ Eine der wichtigsten Stimmen der amerikanischen Gegenwartsliteratur, gelesen von einer der prägnantesten Stimmen deutschsprachiger Schauspielkunst: T.C. Boyle und Ben Becker haben auf einer gemeinsamen „No Way Home"-Tour vergangenen Herbst den neuesten Roman des Bestsellerautors vorgestellt – als Weltpremiere, ein halbes Jahr vor Erscheinen des Buches in den USA. Und sie sind bei diesem Road-Trip Künstlerfreunde geworden. Vermutlich, weil es T.C. Boyles facettenreichstes Buch ist und Ben Becker wie kein anderer die verschiedenen Seiten und Sichtweisen von Boyles Figuren zum Leben erweckt. Jetzt setzt Ben Becker die „No Way Home"-Tour solo fort. Dabei ist er T.C. Boyle so nah wie kein anderer, nicht nur weil Interpret und Autor ein künstlerisches Vertrauensverhältnis verbindet, sondern auch weil Ben Becker die Extreme des Romans in sich vereint. Aufführungen am 10., 11. und 12 November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 33,- €.

„VON FISCHEN UND FRAUEN“ Noëlle Haeseling. Regie: Guntbert Warns und Karim Mezdour. Ein Idyll – das gemeinsame Warten auf den Fisch. Es ist früh am Morgen. Zwei Anglerinnen machen sich auf, ihrer Passion zu frönen. Mit dem geeigneten Angelequipment der Marke „Fishing King“ und ihrer jahrelangen Erfahrung auf den stillen und rauen Gewässern des Landes könnten sie heute vielleicht sogar ihr geheimes Lebensziel erreichen: einen Urzeitfisch aus den tiefsten Tiefen fischen. Die Beiden tauschen sich aus über Angelruten, Aal-Dornaugen und Lieblingsköder. Aber auch über Mütter und Großmütter, die ihre Leidenschaft fürs Angeln seit Generationen an ihre Töchter weitergeben. Ein Idyll – das gemeinsame Warten auf den Fisch. Wäre da nicht der einsame Bootshausverleiher mit dem großen Mitteilungsbedürfnis, der den Anglerinnen die Fischereiaufsicht auf den Hals hetzt. Finden hier illegale Aktivitäten statt, wie zum Beispiel die Angelpraxis „Catch and Release“? Oder ist es nur das alte Lied von einem gekränkten Bootshausverleiher, der sich einfach nicht von den Anglerinnen wertgeschätzt fühlt? Ein vermeintlich kleines, extrem harmloses Drama übers Angeln. Ein lakonischer Text, der uns in seiner ausgestellten Harmlosigkeit in Abgründe blicken lässt. Geschlechterrollen werden spielerisch und mit feinsinnigem Humor aufgebrochen. Und ganz nebenbei fragt das Stück danach, welche Formen weibliche Solidarität haben kann. Ein absurdes Theaterstück über das Warten, Hobbies, Scheitern, Entschleunigen, Angeln und den „großen Fang“.
Petri Dank! Mit Imogen Kogge, Valerie Neuenfels, Guntbert Warns, Adrienne von Mangoldt und Irina Sulaver. Aufführungen am 13., 14., 17., 18., 19., 20., 24., 25., 26., 27. und 28. November um 19:30 Uhr/ am 15. und 29. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„BERLINER WERDEN IN 60 MINUTEN ...“ von und mit Karsten Kaie. Jeder Mensch kann Berliner werden. In nur 60 Minuten. Der Ein-Mann-Theater-Comedy-Crashkurs für alle Fans der Hauptstadt. Von und mit Karsten Kaie. Zum Brüllen komisch auch für die, die schon seit vielen Jahren ECHTE BERLINER sind! Du liebst Berlin, findest aber, dass die Berliner unhöflich sind? Stimmt. Du bist zu nett und möchtest ein echter Berliner werden? Komm ins Theater. Aufführung am 14. November um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 18,50 €.

„SCHOOG IM DIALOG MIT ULRICH TUKUR“ Er gehört zu den renommiertesten Schauspielern, die wir in Deutschland haben, ein deutscher Weltstar, wie es nur wenige bei uns gibt.Oscarpreisträger wurde er mit dem deutsch-deutschen Kino-Drama „Das Leben der anderen“, für all seine legendären Rollen auf Theaterbühnen, im deutschen wie internationalen Kino und im Fernsehen hat er bereits zahlreiche Preise erhalten. Er tourt dazu seit 1995 immer wieder mit seinen „Rhythmus-Boys“, einer Swing-Kapelle, durch die Konzerthallen der Republik und hat auch dafür schon drei Jazz-Awards bekommen. Und als wenn das alles noch nicht genug wäre, schreibt er zusätzlich immer wieder ganz wundervolle Bücher. Mit der Lesung aus seinen Erzählungen über Venedig hat er zuletzt im Februar diesen Jahres das Publikum im Renaissancetheater restlos begeistert.
Seit 2010 ist Ulrich Tukur auch noch in den jeweiligen Sonderausgaben des „Tatort“ aus Hessen als launiger LKA-Ermittler Murot zu sehen und sorgt mit seinen außergewöhnlichen Fällen jedes Mal für Aufsehen. Eine Menge Erzählstoff für die Matinee mit ihm bei „Schoog im Dialog“ am 15. November um 11.30 Uhr mit Liedern und Geschichten, denn im Talk mit Bernadette Schoog über sein bewegtes Leben wird er auch ein paar seiner wunderbaren italienischen Lieder auf dem Akkordeon präsentieren. Aufführung am 15. November um 11:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

„Lächelnd durch den Ernst der Zeit“ mit Max Hopp und Orchester. Der große Komiker, Poet, Komponist und Musiker Heinz Erhardt hat das Lebensgefühl vieler Menschen geprägt. Er ist nicht nur der Meister der Wortverdrehung und des intelligenten Blödsinns, auch erzeugen seine zart-naiven Kompositionen und Texte einen einzigartigen Sog, voll Melancholie und Lebensfreude. Sie sind nicht nur tiefgründig amüsant, sondern ebenso Spiegel seines empfindsamen Seelenlebens und bemerkenswert aktuell. Erhardt traf den Nerv eines Publikums, das in der Bundesrepublik des Wirtschaftswunders die dunklen Zeiten von Krieg und Katastrophe hinter sich lassen wollte. Seine Witze und Lieder waren und sind bis heute Allgemeingut und sorgen immer noch dafür, dass einem nicht nur vor Lachen die Tränen kommen. Max Hopp bringt mit Unterstützung seines Orchesters, bestehend aus handverlesenen Berliner Musiker/innen, die witzigen, un- und tiefsinnigen Wortverdrehungen in einer Auswahl an bekannten Liedern, unbekannteren Klavierkompositionen, Gedichten und rührenden Geschichten neu arrangiert auf die Bühne. Aufführungen am 21. November um 19:30 Uhr/ am 22. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 26,- €.

KAMMERSPIELE des Deutschen Theaters: (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

„Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste“ von Jakob Hein. Grischa Tannberg kommt als Absolvent der Hochschule für Ökonomie Bruno Leuschner frisch ausgebildet nach Berlin, um seine erste Stelle in der Staatlichen Plankommission anzutreten. Er ist hochmotiviert und fest entschlossen, seine Arbeitskraft dem sozialistischen Fortschritt zur Verfügung zu stellen. Nur gibt es in seiner Abteilung zunächst vor allem eines: nichts zu tun. Doch die Dienstanweisung seines Vorgesetzten, sich im kunstvollen Warten zu üben, ignoriert er. Er liest, rechnet, denkt – und entwickelt einen Plan für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Demokratischen Republik Afghanistan. Afghanistan braucht Waren aus der DDR. Die DDR braucht Devisen. Und Afghanistan besitzt ein landwirtschaftliches Produkt, über das man in Amtsstuben lieber nicht zu laut spricht. Aus einer verwegenen Idee wird ein Vorgang, aus dem Vorgang eine Arbeitsgruppe, aus der Arbeitsgruppe ein Pilotprojekt. Bald sind nicht nur die Staatliche Plankommission, sondern auch Grenztruppen, Ministerien, westdeutsche Behörden und politische Spitzenkreise mit einer Frage beschäftigt, auf die niemand vorbereitet war: Was passiert, wenn eine absurde Idee plötzlich funktioniert? Mit Jonas Hien, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Alexej Lochmann, Daria von Loewenich, Bernd Moss und Natali Seelig.
Aufführungen am 1. November um 19:30 Uhr/ am 16. und 24. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Unter Vögeln“ Bookpink: New Arrivals von Caren Jeß. Die Autorin Caren Jeß veröffentlichte 2019 ihr dramatisches Kompendium Bookpink, eine Sammlung von sieben Miniaturen über menschliche Abgründe, soziale Gefüge und gesellschaftliche Debatten, deren Protagonisten Vögel waren. Nach dem ATT-Atelier 2024 wächst das Bookpink-Universum weiter – Caren Jeß stellt die Neuankömmlinge in der Vogelwelt, die unserer allzu ähnlich ist, vor: voll Machtfantasien, fragilen Ordnungen und dem seltsamen Verschwinden von Fantasie. Da ist der Adler, der sein Küken verachtet. Eine Mutter ohne weibliche Form, aber mit strengem Weltbild: Stärke zählt, Schwäche schadet dem Ruf. Also ab mit dem kleinen, „missratenen" Sohn ins Reservat für auffällige Arten. Neue Eier, neue Hoffnung, alte Härte. Mit Daria von Loewenich, Bernd Moss und Natali Seelig. Aufführung am 5. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Polaris“ ein Projekt von Jan-Christoph Gockel. „Nervenzusammenbruch in der Antarktis – russischer Forscher sticht Kollegen nieder“ – titelte das Focus-Magazin im Oktober 2018. Beide Männer, Oleg B. und Sergeij S., waren begeisterte Leser, und füllten so die langen Stunden in der antarktischen Einsamkeit. Eines Tages hatte Oleg seinem Kollegen den Ausgang eines Buches verraten, worauf dieser ihn mit einem Messer lebensgefährlich verletzte. Was zunächst wie ein ungewöhnlicher Streit um Bücher und Spoilern klingt, offenbart eine komplexe Geschichte über menschliche Grenzen in der unendlichen Weite der Antarktis. Als staatenloses „Niemandsland" ist die Antarktis einer der letzten gemeinsamen Räume

der Menschheit, die vom Menschen noch weitgehend unbeeinflusst ist. Ihr ungestörter natürlicher Zustand bietet außergewöhnliche Bedingungen für wissenschaftliche Forschung und internationale Zusammenarbeit. Allerdings ist die Antarktis in einem neuen Zeitalter des Imperialismus fragil geworden. Daher ist sie nicht nur ökologisch, sondern auch politisch ein besonderer, ein utopischer Ort. Auf den Spuren des Verbrechens in dieser einzigartigen Landschaft reist der Regisseur Jan-Christoph Gockel, der zuletzt am DT den gefeierten Theatermarathon Hospital der Geister inszenierte, im Januar 2026 mit dem Dokumentarfilmer Lion Bischof und den Schauspieler:innen Julia Gräfner und Wolfram Koch auf die Neumayer-Station III in die Antarktis. Am Ende der Reise steht ein surreales Mocumentary-Theaterstück zwischen Fiktion und filmischer Dokumentation, in dem die weiße Landschaft der Antarktis nicht nur zur Landkarte des Erzählens wird, sondern auch zum Spiegel der menschlichen Seele. Aufführungen am 8., 21. und 22. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Let Them Eat Chaos“ von Kae Tempest aus dem Englischen von Johanna Davids. Es ist 4:18 Uhr morgens. Eine Straße irgendwo in London. Sieben Menschen liegen wach; getrieben von Sorgen, Erinnerungen, Einsamkeit oder Verlust. Sie alle leben in der gleichen Straße, doch ihre Wege haben sich nie gekreuzt. Bis jetzt. Denn am Horizont zieht ein Sturm auf … Let Them Eat Chaos ist ein Langgedicht und zugleich das zweite Studioalbum des britischen Dichters und Spoken-Word-Künstlers Kae Tempest. In einer dichten, lyrischen Komposition verbindet Tempest Poesie, gesellschaftliche Analyse und musikalische Energie zu einem eindringlichen Weckruf. Mit radikaler Ehrlichkeit und großer Empathie erzählt Tempest von Entfremdung, sozialer Ungleichheit und der seelischen Erschöpfung unserer spätmodernen Gesellschaft und öffnet zugleich einen Raum für Hoffnung: auf Begegnung, Veränderung und ein anderes Miteinander. Regisseur Sebastian Nübling bringt Tempests Werk als performative Erkundung auf die Bühne. In der Kammer begegnen sich sieben Figuren – vielleicht auch sich selbst – zum ersten Mal. So entsteht ein poetisch aufgeladener Theaterabend über das Chaos unserer Zeit und über das, was uns darin vielleicht verbinden könnte. Mit Manuel Harder, Jonas Hien, Jens Koch, Alexej Lochmann, Mercy Dorcas Otieno, Natali Seelig und Caner Sunar.
Aufführung am 9. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Penthesilea: Ein Requiem / პენთესილეა. რეკვიემი “ von Nino Haratischwili. Die Griechen vor den Mauern Trojas: der Kampf der Systeme ist zum Stellungskrieg geworden, als das Volk der Amazonen vor dem Heerlager erscheint. Die Amazonen sind stolze Kämpferinnen – an ihrer Spitze: die Königin Penthesilea auf der Suche nach dem einst glänzenden Helden Achill. Sie, die das nicht darf, liebt ihn. Und er, der das nicht sagen kann, liebt sie. Beide sind des Mordens müde. Aber der Krieg ist größer als jede Heldin und jeder Held. Und so entspinnt sich ein unerbittliches Spiel aus Liebe und Tod, während die Schlachtfelder ringsum zum Leben erwachen. Die in Georgien geborene Schriftstellerin und Regisseurin Nino Haratischwili ist eine der wichtigsten literarischen Stimmen in Deutschland. Ihre Romane *Das achte Leben (Für Brilka)* (2014), *Die Katze und der General* (2018) und *Das mangelnde Licht* (2022) wurden vielfach ausgezeichnet und erzählen von einem Land am Rande Europas, von einem übermächtigen Russland und vom permanenten Kriegszustand. Mit *Penthesilea. Ein Requiem* legt Nino Haratischwili eine Neudeutung des antiken Mythos vor und untersucht mit kriminalistischer Präzision das Aufeinandertreffen zweier Welten. Gemeinsam mit Schauspielerinnen aus Georgien und dem DT-Ensemble bringt sie den Liebesmord in Zeiten des Krieges in einer zweisprachigen Inszenierung auf die Bühne. Mit Almut Zilcher, Eka Nizharadze, Anano Makharadze, Manuel Harder u.a.
Aufführungen am 11. und 20. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Der erste fiese Typ“ von Miranda July aus dem Englischen von Stefanie Jacobs. Cheryl ist eine aufgeräumte Person. Denkt sie zumindest über sich selbst: Schließlich hat sie dank ihrer selbsterfundenen Methode zur Alltagsorganisation (keine unnötigen Gänge im Haus, Geschirrverzicht durch Verzehr direkt aus Topf und Pfanne, Bücherlesen am Regal statt Chaos in der Wohnung) ihr Leben voll im Griff. Doch die Obsession zur Selbstkontrolle kann nicht über die emotionale Leere in ihrem Leben hinwegtäuschen, wie sie sich anfühlt, die Liebe, das weiß sie auch mit Anfang vierzig noch immer nicht so richtig. In ihrer Fantasie führt sie zwar eine hocherotische Beziehung zu Philipp, einem Vorstandsmitglied der Firma, in der sie arbeitet (dort werden Selbstverteidigungsvideos für Frauen vertrieben), doch dieser alte Sack ist seinerseits verknallt in eine viel zu junge Frau und fragt für diese Liebe ausgerechnet bei Cheryl mit obszönen SMS um Erlaubnis. Da ist es verständlicherweise ein nahezu seismischer Schock, als plötzlich Clee bei ihr einzieht, eine Frau halb so jung wie Cheryl, mit langen, blonden Haaren, stinkenden Füßen und einer, gelinde gesagt, recht unverstellten Art. Erst macht sie sich nur auf dem Sofa breit, wenig später stellt sie Cheryls gesamtes Leben in Frage: Ist es möglich, dass sie sich etwa in diese Frau verliebt hat? Mit Maren Eggert. Aufführung am 14. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 23,50 €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Ismene, Schwester von“ von Lot Vekemans. Dreitausend Jahre hat niemand mehr an sie gedacht, war ihr Leben vergessen ebenso wie ihr Tod: Unerlöst befindet sich Ismene in einem Zwischenreich, nach einem Dasein ohne eigenen Inhalt und einem Ableben ohne Erinnerung. Alles an ihr scheint fremdbestimmt – durch die antiken Helden ihrer Familie, den Vater Ödipus, die streitbaren Brüder Eteokles und Polyneikes, besonders aber durch ihre Schwester Antigone, die gegen die Tyrannei ihres Onkels Kreon beispielhaft aufbegehrt – ein heroischer Weg, den Insmene nicht mitgeht. Jetzt, dreitausend Jahre später, hat die niederländische Autorin Lot Vekemans diese Figur in der Vergessenheit aufgesucht und sie aus dem Schatten treten lassen. Nach einer Ewigkeit des Schweigens stellt sich Ismene ihrer Geschichte.
Aufführung am 15. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 18,- €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Prima Facie“ Schauspiel von Suzie Miller. Gesetze wurden von Männern gemacht, um Männer zu schützen. Prima Facie ist ein starker Abend, der zeigt, wie wichtig es ist endlich Frauen eine Stimme zu geben. Tessa Ensler ist erfolgreiche Strafrechtsanwältin, deren Glaube an die Gerechtigkeit des bestehenden Rechtssystems unerschütterlich ist. Wenn sie ein Opfer sexueller Gewalt im Kreuzverhör auseinandernimmt, ist das für sie schlicht ein Sieg über die Staatsanwaltschaft, die eben schlampig gearbeitet hat. Als sie eine Affäre mit ihrem Arbeitskollegen Julien beginnt, dreht sich ihre Welt komplett, als er eines Abends ihre eigenen Grenzen überschreitet und sie vergewaltigt. Sie sitzt plötzlich selbst im Kreuzverhör und muss am eigenen Leib erfahren, dass das System alles andere als gerecht ist. Statt die Opfer zu schützen, schützt es die Täter Aufführung am 17. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 23,50 €. Kein Gastkartenzuschlag!

„Rosa L.“ nach dem Film von Margarethe von Trotta und der Graphic Novel von Kate Evans. Für die Bühne bearbeitet von Jelena Kovačić und Anica Tomić. In einer Übersetzung von Ivna Žic. Rosa Luxemburg wird 1871 im Südosten des heutigen Polen geboren; sie beginnt als polnische Sozialdemokratin, studiert in der Schweiz, wird zu einer charismatischen Berlin-Figur und zu einer Ikone der europäischen Linken. Als kämpferische Politikerin in einer Männerwelt, als revolutionäre Sozialistin im Kaiserreich und als maßgebliche marxistische Theoretikerin geht sie in die Geschichte ein. Die Ermordung durch rechte Freicorps am 15. Januar 1919 mitten in Berlin setzt ihrem Wirken ein Ende. Im Jahr 1986, vor genau 40 Jahren, übersetzt die Filmemacherin Margarethe von Trotta die Geschichte einer der bedeutendsten politischen Figuren des 20. Jahrhunderts in opulente Bilder. In einer Mischung aus Spiel- und Dokumentarszenen widmet sich der Film der politischen und der privaten Seite von Rosa Luxemburg. Die in Kroatien lebende Regisseurin Anica Tomić bearbeitet die Filmvorlage für die Bühne und schreibt sie gemeinsam mit der Autorin Jelena Kovačić ins Heute fort. Wie lässt sich Rosa Luxemburg lesen und denken... in einer Zeit, in der Militarisierung mit der Rede von Krise und Sicherheit gerechtfertigt wird... in einer Zeit, in der der Nationalismus in Europa auf dem Vormarsch ist… in einer Zeit, in der Angst zu einem politischen Instrument und Krieg wieder vorstellbar wird? Aufführungen am 18. und 29. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert “ von Sivan Ben Yishai. Henrik Ibsen verfasste Nora oder Ein Puppenheim im Jahr 1879 als Emanzipationsgeschichte der titelgebenden Protagonistin, die sich entscheidet, ihren Mann und ihre Kinder zu verlassen, um sich aus ihrer unglücklichen Lebenssituation zu befreien. Das Werk wurde unzählige Male verhandelt, neu geschrieben und überschrieben. Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert jedoch ist nicht bloß eine weitere Überschreibung des modernen Klassikers. Zum ersten Mal steht nicht Nora im Fokus, sondern die Geschichte des Hauses – und die seiner Bewohner:innen: von Helene, dem Hausmädchen, des Paketboten, der auf diesen einen Auftritt wartet, und von Anne-Marie, dem Kindermädchen, das sein eigenes Leben aufgab, um für Nora zu arbeiten und deren Kinder groß zu ziehen. Sie alle besetzen dieses Haus und die Räume dieser Erzählungen. Sivan Ben Yishai, preisgekrönte Autorin und eine der spannendsten Stimmen des zeitgenössischen Theaters,

rückt die unsichtbaren Protagonist:innen des Ibsen-Klassikers in den Fokus. Sie nimmt das Herrinnenhaus der Nora Helmer auseinander, untersucht das zerfallende Konstrukt und hinterfragt Grundlegendes: Ist es möglich, die sich immer wiederholenden Narrative zu Grabe tragen? Kann man seiner Lebensgeschichte entkommen? Und neue Erzählungen pflanzen? Mit Lisa Birke Balzer, Steffi Krautz, Anja Schneider, Natali Seelig, Jörg Pose, Peter René Lüdicke u.a. Aufführung am 19. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die drei Leben der Hannah Arendt“ nach der Graphic Novel von Ken Krimstein aus dem Englischen von Hanns Zischler in einer Theaterfassung von Bernd Isele und Theresa Thomasberger. Ihr Leben liest sich wie ein Krimi aus vielen Leben: Königsberg in den 10er Jahren, Studienjahre bei Heidegger und Jaspers, das Berlin der 20er, das Paris der 30er, Fluchten und Freundschaften, das New York der 50er und 60er. Die Kriege und Totalitarismen des 20. Jahrhunderts prägen und beschäftigen sie. Ihr politisches Hauptwerk Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft macht sie 1951 über Nacht bekannt. Als sie 1961 aus Jerusalem über den Eichmann-Prozess berichtet, erkennt sie in dem Massenmörder einen bürokratischen „Hanswurst” und löst damit eine Kontroverse aus. Sie hält der Kritik stand. Sie will den Dingen auf den Grund kommen, auch wenn sie dadurch gezwungen ist, „dahin zu denken, wo es wehtut”, wie Hannah Arendt einmal sagt. Freiheit im Denken ist ihr das höchste Gut. „Denken ohne Geländer” nennt sie das. Ken Krimstein ist ein Kenner der Materie. Der in Chicago beheimatete Cartoonist und Autor, der sonst regelmäßig für The New Yorker, The Wall Street Journal und die Chicago Tribune zeichnet, hat der Biographie der berühmten Denkerin ein Buch gewidmet. In Hunderten von Zeichnungen skizziert seine Graphic Novel Die drei Leben der Hannah Arendt ein abenteuerliches Leben. Theresa Thomasberger bringt die Biografie als Gedankenreise durch das 20. Jahrhundert zur Aufführung. Aufführung am 25. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Gehaltserhöhung“ von Georges Perec. In Georges Perecs Stück nimmt sich ein namenloser Angestellter vor, einen besseren Lohn zu verhandeln. Doch trotz anfänglicher Entschlossenheit arbeitet er sich äußerst umständlich zu seinem Ziel vor: In unzähligen Variationen wird der Weg zum Büro des Chefs durchgespielt, werden wie in einer komplexen mathematischen Aufgabe alle Eventualitäten abgewogen, die entlang der Firmenflure das Vorhaben durchkreuzen könnten. Ist der Abteilungsleiter überhaupt in seinem Büro? Hat er Zeit? Ja? Nein? Was dann? Ist die Stimmung günstig? Hat er familiäre Sorgen? Nimmt die Sekretärin das Anliegen entgegen? In einem schier unendlichen Anlaufversuch werden in Die Gehaltserhöhung auf aberwitzige Weise alle erdenklichen Hürden durchexerziert, die in einem starren Personal- und Hierarchiegefüge den Zugang zu einer angemessene Entlohnung verhindern: von der eigenen Angst vor der Laune des Chefs bis hin zu unüberwindlich scheinenden Verwaltungsproblemen. Und so schiebt der Angestellte sein Vorhaben lieber immer wieder auf, bis ein besserer Tag, eine glücklichere Gelegenheit kommt, um seine Bitte zu platzieren. Mit Abak Safaie-Rad, Evamaria Salcher, Frieder Langenberger, Moritz Grove, Katrija Lehmann, Jonas Hien, Ingo Günther und Beatrice Frey. Aufführung am 26. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 24,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.1

„Der Liebling“ von Svenja Viola Bungarten. Die gigantischen Konzerne Always und Never ringen um die Monopolstellung auf dem Markt und um die Erfindung des nächsten innovativen Frauenhygieneartikels. Die CEOs Franka und Bettina wollen die Firma der jeweils anderen aufkaufen und sich gegenseitig an den Kragen. Ihre Kinder buhlen um das Erbe und um die Zuneigung ihrer Mütter, während deren Vertraute, Beraterinnen und Praktikantinnen eigene Karrierechancen wittern. Vielschichtige Intrigen und Affären entspinnen sich, genauso wie unerwartete Allianzen. Inspiriert von popkulturellen Referenzen wie den Filmen The Favourite, Der Teufel trägt Prada oder der Serie Succession untersucht die Dramatikerin Svenja Viola Bungarten Spielarten von Macht und Solidarität unter Frauen. Was sind die Kosten von Erfolg? Auf welche Weisen arbeiten Frauen am Patriarchat mit? Was macht Macht mit Feminismus, und welche Macht braucht Feminismus? Mit Mareike Beykirch, Fritzi Haberlandt, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Abak Safaei-Rad, Regine Zimmermann und Luna Landt (Live-Video).
Aufführung am 28. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 25,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

Aufführungen an Feiertagen im Dezember und an Neujahr 2027 *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €.

Am **25. Dezember um 19 Uhr** / Aufführung: **„ROSA L.“**. Einzelpreis: 25,- €.
Am **26. Dezember um 19:30 Uhr** / Aufführung: **„PENTHESILEA: EIN REQUIEM / პენთესილეა. რეკვიემი “**. Einzelpreis: 25,- €.
Am **31. Dezember um 19:30 Uhr** / Aufführung: **„DER GESANG DES POTTWALS“** Einzelpreis: 36,- €.
Am 1. Januar 2027 um 19:30 Uhr / Aufführung: **„Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste“** Einzelpreis: 25,- €.

DEUTSCHES THEATER: (Schumannstr. 13a; 10117 Berlin)

„Gier“ von Sarah Kane. „Wenn Liebe käme…” Ist das immer noch die große Hoffnung? Romantik ist zum Konsumgut geworden, gelingende Beziehungen sind mühevoll, immer mehr Menschen suchen nach alternativen Beziehungsmodellen. Und dennoch: Die Liebe hat unsere Gesellschaft im Griff. Wer wäre nicht gerne aufgehoben, in den Armen einer:s Anderen? Gier, das theatrale Langgedicht der britische Dramatikerin Sarah Kane, spiegelt uns dieses Begehren. Das Stück exponiert die Innenwelt verzweifelter, hoch romantischer Liebender. Die Stimmen von Gier, sie suchen nach Nähe, sie wollen sich einander zumuten. Und doch bleibt ihr Wunsch nach Geborgenheit unerfüllt. Wie diesen Stimmen begegnen? Regisseur Christopher Rüping überführt Kanes Text in eine theatrale Versuchsanordnung: Während Maja Beckmann, Benjamin Lillie, Sasha Melroch und Steven Sowah den Text sprechen, beobachten wir eine fünfte Schauspielerin – Wiebke Mollenhauer – dabei, wie sie auf den Text reagiert. Was dann geschieht? Vielleicht können wir uns wieder mit den drastischen Schilderungen von Gewalt verbinden, für die Sarah Kane in den 1990er-Jahren berühmt wurde. Möglicherweise sehen wir uns selbst, eine Gesellschaft in Therapie, deren Gier nach Anerkennung und Bestätigung unstillbar scheint. Oder gelingt es dem Abend, die hungrigen Stimmen im Kopf für einen Moment in der Schwebe zu halten? Mit Benjamin Lillie, Maja Beckmann, Wiebke Mollenhauer und Steven Sowah. Aufführung am 3. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Einfach das Ende der Welt“ nach Jean-Luc Lagarce. Nach zwölf Jahren kehrt ein junger Mann zu seiner Familie zurück. In dieser Zeit hat er nichts von sich hören lassen, während er sich erfolgreich als Künstler in der Großstadt etablierte und sich in Herz und Kopf immer weiter von der Familie in der Kleinstadt entfernte. Und nun? Ob Begegnung noch möglich ist? Ob Jahre der Kontaktlosigkeit das Urteil übereinander mildern oder verhärten? Ob die gemeinsam verbrachten Jahre schwerer wiegen als die Jahre der Entfernung voneinander? Gemeinsam mit seinem Ensemble begibt sich Regisseur Christopher Rüping mitten hinein in das Drama Familie. Einfach das Ende der Welt ist der erste Teil der Familientrilogie von Christopher Rüping, in der er gemeinsam mit seinem jeweiligen Ensemble in drei voneinander unabhängigen Arbeiten das Konstrukt der Familie im 21. Jahrhundert befragt - ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit. Der zweite Teil der Familientrilogie Brüste und Eier nach Mieko Kawakami entstand 2022 am Thalia Theater in Hamburg. Der dritte Teil Trauer ist das Ding mit Federn von Max Porter läuft ab März 2024 am Schauspielhaus Bochum. Die Inszenierung Einfach das Ende der Welt ist eine Übernahme vom Schauspielhaus Zürich und wurde vielfach ausgezeichnet: mit der Einladung zum 58. Berliner Theatertreffen, als Inszenierung des Jahres 2021, mit dem Nestroy-Preis 2021 für die beste deutschsprachige Aufführung. Gefeiert wurde auch das Ensemble: Benjamin Lillie wurde als Schauspieler des Jahres 2021 geehrt, Maja Beckmann als Schauspielerin des Jahres 2021. Mit Corinna Harfouch in der Rolle der Mutter wird die fürs DT überarbeitete Produktion erstmals auf einer Berliner Bühne gezeigt. Aufführung am 6. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Hospital der Geister“ Nach der Fernsehserie von Lars von Trier und Niels Vørsel. Im Kopenhagener Reichskrankenhaus, genannt „Das Reich“, kämpfen Ärzte mit modernster Technologie im Dienst der Wissenschaft gegen Krankheit und Tod. Jedoch durchaus auf unsicherem Grund, denn das Krankenhaus wurde auf Sumpfland errichtet: „Vielleicht wurden sie zu anmaßend in ihrer hartnäckigen Leugnung der spirituellen Welt? Denn in dem so modernen und scheinbar so soliden Gebäude werden Ermüdungsrisse sichtbar. Die Tore zum Reich des Todes beginnen sich wieder zu öffnen.“ So

heißt es im Vorspann der Serie, die der junge Lars von Trier nach Abschluss seines Studiums für das dänische Fernsehen schuf. Es geht um ein marodes Krankenhausgebäude, esoterische Behandlungsmethoden, die Vertuschung ärztlicher Kunstfehler, eine auf Sparkurs geeichte Krankenhausverwaltung, den Überraschungsbesuch des Gesundheitsministers und andere unerfreuliche Dinge. Dazu spuken Gespenster im Gebäude und Monster werden geboren. Das Böse kämpft mit dem Guten: Nicht wenig passiert in den acht Folgen, die in den 90ern gedreht wurden. Mit schwarzem Humor wirft das Geschehen im „Reich" fundamentale Fragen auf, die in all ihrer absurden Skurrilität ins Herz des Gesundheitswesens zielen: Wie ist der Zustand der Krankenhäuser? Wie steht es um Effizienz und ethisch-moralische Fragen in Bezug auf ärztliches Handeln? Aber auch: Wie sehr ist die Vergangenheit Teil der Gegenwart? Wie sehr ist das Böse Bedingung für das Gute? Und vor allem: Wie durchlässig ist die Grenze zwischen Leben und Tod? Mit Ulrich Matthes, Andri Schenardi, Komi Mizajim Togbonou, Michael Pietsch, Wolfram Koch, Anja Schneider u.a. Aufführungen am 7. November und am 12. Dezember um 18 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Automatenbüfett" von Anna Gmeyner. Frau Adam, eine geschäftstüchtige Wirtin, betreibt ein Automatenbüfett. Trotz aller Modernität – Speisen, Getränke und Musik kommen per Knopfdruck – bedeutet das: Brötchen schmieren, Bier ausschenken, von morgens bis mitternachts auf den Beinen sein. Ihr Mann Leopold, ein Träumer, ist ihr dabei keine große Hilfe. Statt im Geschäft zu helfen, sitzt er am Angelteich und ersinnt eine theoretisch gute Lösung, wie man die notleidende Bevölkerung mit preiswertem Eiweiß in Form von Zuchtkarpfen versorgen könnte. Eines Tages zieht er beim Angeln eine junge Selbstmörderin aus dem Wasser, nimmt sie mit nachhause und die Dinge geraten in Bewegung. Die junge Frau, Eva, hilft als Kellnerin aus und entpuppt sich nicht nur als verkaufssteigernder Magnet im Automatenbüfett, was der Chefin gleichermaßen Grund zur Freude und Dorn im Auge ist, sondern hilft auch dem Sozial-Visionär, seine Geschäftsidee den Honoratioren der Stadt nahezubringen, die zunächst ablehnend, dann aber zunehmend interessiert sind. Aufführung am 8. November um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„DIE PHYSIKER" Eine Komödie in zwei Akten von Friedrich Dürrenmatt. Stellen Sie sich vor, Sie entdecken die Weltformel. Eine Erkenntnis, die in den falschen Händen den Untergang der Menschheit bedeuten könnte. Was tun? Verkünden? Verbergen? Oder den Wahnsinn vortäuschen, um die Welt zu retten? Der Physiker Möbius entscheidet sich für den inszenierten Wahnsinn. Um diese Formel vor Missbrauch zu schützen, zieht er sich in ein Sanatorium – unter der Leitung von Dr. Mathilde von Zahnd – zurück. Dort kommt es zu zwei mysteriösen Morden an Krankenschwestern. Die Täter scheinen schnell gefunden. Doch bald zeigt sich: Nichts ist, wie es scheint. Dürrenmatt schrieb sein Stück im Schatten des Kalten Krieges und der atomaren Bedrohung und doch ist das Stück heute aktueller denn je. Die „Weltformel" bleibt Symbol für jene wissenschaftlichen Erkenntnisse, deren Folgen sich nicht mehr kontrollieren lassen. In einer Zeit, in der Wissen Macht bedeutet – und Macht selten moralisch ist – stellt das Stück die unbequeme Frage: Wer trägt Verantwortung für das, was denkbar ist? Mit Werken wie Romulus der Große, Der Besuch der alten Dame und Die Physiker wurde Dürrenmatt zu einem der prägenden Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Aufführungen am 10. und 22. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Der Fall McNeal" von Ayad Akhtar. Jacob McNeal ist das Paradebeispiel für den sprichwörtlichen alten weißen Mann. Er scheint geradezu der Prototyp einer heute als toxisch gebrandmarkten Männlichkeit zu sein: ein berühmter US-amerikanischer Schriftsteller Ende 60, ein Charismatiker mit einem Alkoholproblem und verstörender Ehrlichkeit, prominent, erfolgreich, raumgreifend. Für seine Werke hat er ohne Rücksicht auf Verluste sich selbst, seine Beziehungen und seine Gesundheit ausgebeutet und ruiniert. Doch auf dem Höhepunkt seines Ruhms (Literaturnobelpreis) und am Ende seines Lebens (Leberzirrhose) holt ihn seine Vergangenheit ein. Und gleichzeitig überholt ihn eine Technologie, die die Literaturproduktion verändert: Künstliche Intelligenz, die in rasender Schnelligkeit Texte zu produzieren imstande ist – ausgewiesernermaßen bestsellertauglich. Das Stück variiert inhaltlich und auch formal eine der großen poetologischen Grundfesten: die Tatsache, dass Literatur selten ganz originär ist und jeder Autor oder jede Autorin zunächst immer auch Leser oder Leserin ist und im Weiteren auch die eigenen und die Geschichten derer, die sie umgeben, ausbeutet. Lesend arbeitet er oder sie sich bewusst oder unbewusst mit dem eigenen Schaffen an anderen Werken ab, genau wie die KI, die auch mit Texten und Daten gefüttert sein muss, damit sie etwas schreiben kann.
Aufführung am 11. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Holländerinnen" nach dem Roman von Dorothee Elmiger. Eine bunt zusammengewürfelte Gruppe macht sich auf, im Regenwald Mittelamerikas das mysteriöse Verschwinden zweier junger Touristinnen nachzuvollziehen, es künstlerisch zu verarbeiten, ein Theaterstück daraus zu machen. Mit dabei ist eine Schriftstellerin, die später von ihren Erlebnissen erzählen wird. Und die nicht nur davon berichtet, sondern in ihre Beschreibung sehr viel mehr Geschichten einwebt, die zunehmend verdeutlichen, dass eindeutige Wahrheit in dieser Welt nicht existiert. Dorothee Elmiger hat mit Die Holländerinnen nicht nur einen 2025 mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichneten Roman geschrieben, sondern einen Text über das Erzählen selbst: Aus der Rahmenhandlung eines wahnwitzigen Theaterprojekts im Regenwald fächern sich zahlreiche Geschichten über die Ränder von Zivilisation und Bewusstsein auf, über die unscharfe Grenze zwischen Wahrheit und Wahn, Natur und Kultur. So dicht und verwoben, so hypnotisierend wie die tropische Vegetation selbst. Aufführungen am 12. und 18. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Heimsuchung" von Jenny Erpenbeck. Ein Grundstück am Scharmützelsee in Brandenburg, darauf ein Sommerhaus, darin die Geschichte des 20. Jahrhunderts. So ließe sich der 2007 erschienene Roman der Berliner Autorin Jenny Erpenbeck zusammenfassen. Ein Text, in dem die Hauptrolle das Haus, eigentlich sogar das Grundstück hat. Ursprünglich im Besitz eines Großbauern, wird es nach dessen Tod aufgeteilt und zur Bühne von elf Lebensgeschichten, stellvertretend für Hoffnung und Leid, Glück und Tragödie der letzten einhundert Jahre. In elf Kapiteln erzählt Erpenbeck protokollarisch von Zeit und Geschichte während dreier Generationen, die diesem Flecken Erde widerfährt, von einem während der Nazizeit erfolgreichen Architekten, der nach den Vorstellungen seiner Frau ein Haus errichtet, von einem jüdischen Tuchfabrikanten, der das Grundstück unter Wert verkauft und mit seiner Familie deportiert und ermordet wird. Von der Besatzung des Hauses durch die Kompanie eines jungen Majors der roten Armee nach dem zweiten Weltkrieg, von der im Wandschrank versteckten Frau des Architekten, von einer aus dem sowjetischen Exil zurückkehrenden Schriftstellerin und schließlich von den Erben des Architekten, die nach dem Ende der DDR ihre Ansprüche auf das Haus einlösen. Zeitlos wacht während all dieser Zeit ein Gärtner über das Grundstück, schneidet Hecken, pflegt Sträucher, kultiviert die Natur, die sich in den Ritzen des Schicksals immer wieder ausbreitet. Heimsuchung ist gewissermaßen ein Geschichtsbuch, das jedoch klare Zuordnungen zwischen Recht und Unrecht, gut und böse, Tätern und Opfern verkompliziert, das vielmehr die Komplexität von Geschichte spürbar macht. Verwoben darin die Geschichte der Autorin, deren Großmutter Hedda Zinner selbst ein Haus am Scharmützelsee besaß, nachdem sie 1945 aus sowjetischem Exil in die DDR kam. 2024 erhielt Jenny Erpenbeck für ihren Roman Kairos den International Booker Prize und wurde einem internationalen Publikum bekannt, die New York Times votierte Heimsuchung in die Liste der „100 Best Books of the 21th Century".
Aufführung am 13. November um 19:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Deutscher Herbst" von Christopher Rüping mit Texten von Stig Dagerman, Caspar David Friedrich und Blümchen. In der neusten Theaterarbeit von Christopher Rüping begegnet eine Tochter ihrem Vater. Sie hat viele Fragen an ihn, bekommt aber keine Antworten, denn der Vater hat vergessen, woher er kommt und wer er ist. Der Theaterabend Deutscher Herbst nimmt diese Begegnung zum Anlass, um von der Orientierungslosigkeit der Gegenwart zu erzählen: von der Geschichtsvergessenheit, die im Wahlherbst 2026 um sich greift – vom Ende gemeinsamer Erzählungen, aber auch von möglichen Utopien, die sich hinter diesem Ende auftun. Dafür legen Christopher Rüping und sein Ensemble das Ohr an die deutsche Geschichte. Und erzählen aus der deutschen Romantik, aus den Kriegen und Ruinen der Vergangenheit heraus von der deutschesten aller Jahreszeiten und vom Schwindel unserer Tage. Deutscher Herbst entsteht in Koproduktion mit dem Kunstfestival Ruhrtriennale und kommt am 17. September in der Jahrhunderthalle Bochum zur Uraufführung. Schon wenige Tage später ist der Theaterabend dann in Berlin zu sehen. Mit Svenja Liesau, Benajamin Lillie, Wiebke Mollenhauer, Steven Adjei Sowah, Komi Mizrajim Togbonou und Almut Zilcher, Live-Musik: Christoph Hart, Rike Huy und Shih-Che Lee. Aufführungen am 14. November um 19 Uhr/ am 29. November um 18 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Spirit And The Dust“ von Noah Haidle aus dem Englischen übersetzt von Barbara Christ. REGIE Anna Bergmann. Hope Foster ist erfolgreiche Immobilienmaklerin. Ihr Geschäft ist es, Menschen ein Zuhause und einen Ort der Geborgenheit zu vermitteln. Vor Jahren hat sie in einem unachtsamen Moment ihr Kind beim Spielen verloren. Seitdem ist ihr Leben überschattet von den tragischen Fügungen des Schicksals und der Frage nach Schuld. Bei einer Wohnungsbesichtigung lernt sie das junge Paar Margaret und Will kennen. Mit Margaret freundet sie sich an, die bald schon die Weichen für ihr zukünftiges Leben anders stellt. Kurz darauf lernt sie Wills Vater kennen, einen ausrangierten Lateinlehrer, in dem Hope Halt und Trost findet. Auch sein Leben ist gezeichnet von Verlust. Hinzu kommen der Sicherheitsberater Jerry und die Nachbarin Donna. Allesamt Gestrandete und vom Leben geprägte Zeitgenossen, die zu einer Art Schicksalsgemeinschaft in unbehauster Zeit zusammenfinden. Gibt es Hoffnung in Zeiten der großen Lebenskrisen? Gibt es ein Leben nach dem Schiffbruch? Und kann Tost Wunden heilen? Noah Haidle, preisgekrönter Dramatiker und Drehbuchautor, dessen Werke am Broadway, in den USA und weltweit aufgeführt werden, hat ein großes Stück über das, was man Leben nennt entworfen: über Freundschaft, späte Liebe und tiefen Schmerz.
Aufführung am 15. November um 18 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Das Dinner“ nach dem Roman von Herman Koch. Was würden Sie tun, wenn Sie kurz davor sind, Premierminister des Landes zu werden und plötzlich von einem Verbrechen erfahren, welches Ihr halbwüchsiger Sohn zusammen mit seinem Cousin verübt hat? Für das es keine Zeugen zu geben scheint und das schon wieder aus dem Kurzzeitgedächtnis des Landes zu verschwinden beginnt? Zwei Elternpaare treffen sich in einem Nobelrestaurant zum Essen und tasten sich vorsichtig zwischen Aperitif, Vorspeise und zahlreichen weiteren Gängen voran. Denn jede:r einzelne in diesem Familienquartett weiß mehr als zunächst gedacht und bewertet die Situation anders. War es kindliche Naivität, jugendliches Austesten von Grenzen oder ein kaltes Verbrechen, was ihre Söhne da begangen haben? Müssen sie ihre Kinder anzeigen, damit die Jugendlichen zur Verantwortung gezogen werden können? Oder sollte man das Ganze lieber vertuschen, um ihren Söhnen die Zukunft nicht zu ruinieren? Schließlich war es doch nur eine verwahrloste Obdachlose, die zu Tode kam und die wirklich niemand vermissen wird, und haben nicht auch die Erwachsenen etwas zu verlieren? Fakt ist: Am Ende ist ein Mensch tot. Und die Eltern müssen reden. Das Dinner ist ein Moral-Krimi und ein Debattier-Stück voll raffinierter Wendungen und überraschender Finten. Es geht um Gewalt und wie sie unter dem dünnen Firnis der Zivilisation kraftvoll überlebt, wie der Aggressionstrieb des Menschen familiär übertragen und gesellschaftlich beschwiegen wird, wie er verdrängt, verharmlost und medikamentiert dafür sorgt, dass alles weiterhin gut funktioniert. Inszeniert wird das Stück von András Dömötör, der in den vergangenen Spielzeiten zahlreiche Stücke am Deutschen Theater realisierte: zuletzt Prima Facie von Suzie Miller in der Kammer und Verführung von Lukas Bärfuss auf der DT Bühne. Mit Ulrich Matthes, Maren Eggert, Bernd Moss, Wiebke Mollenhauer u.a.
Aufführung am 17. November um 20:30 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Eine Minute der Menschheit“ nach Stanisław Lem aus dem Polnischen von Edda Werfel in einer Bühnenfassung von Anita Vulesica und Lilly Busch. Wie kann der Mensch es schaffen, im Bewusstsein dafür zu leben, dass wir nicht allein sind, dass wir uns die Erde teilen? Diese Frage wirft Stanisław Lems 1983 erschienener Text Eine Minute der Menschheit mithilfe einer fiktiven Buchrezension auf: Der Text ist ein Buch über ein Buch, das versucht, festzuhalten, was in einer Minute auf der Welt passiert, was die Menschheit also in sechzig Sekunden erlebt, einander antut und zerstört. Diskutiert werden dabei Statistiken über Tod, Fortpflanzung, Überbevölkerung und Ressourcenknappheit, aber auch die pro Minute produzierte Kunst, entrichtete Kirchensteuer oder von Menschen verspeisten Tiere. Mit Moritz Grove, Frieder Langenberger, Katrija Lehmann, Benjamin Lilie, Wiebke Mollenhauer, Bernd Moss und Evamaria Salcher.
Aufführung am 20 November um 20 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Marquise von O. und –“ nach der Novelle von Heinrich von Kleist. Es ist vielleicht der berühmteste Gedankenstrich der Weltliteratur: Mitten in einem nüchtern erzählten Satz über einen Kriegsüberfall heißt es in Heinrich von Kleists Novelle Die Marquise von O.: „[Er] bot dann der Dame den Arm, und führte sie in den anderen Flügel des Palastes, wo sie auch völlig bewußtlos niedersank. Hier – traf er, da bald darauf ihre erschrockenen Frauen erschienen, Anstalten, einen Arzt zu rufen; versicherte, daß sie sich bald erholen würde; und kehrte in den Kampf zurück.” Ein abrupter Schnitt – dort, wo eigentlich das Entscheidende stehen müsste. Statt Klarheit: Leerstelle. Die Handlung beginnt in einer norditalienischen Festung. Während russische Truppen die Stadt stürmen, gerät die Marquise von O., eine junge, verwitwete Mutter, in höchste Gefahr – bis ein Offizier, Graf F., sie scheinbar heldenhaft rettet. Wenige Tage später verschwindet er. Alles scheint überstanden. Doch Wochen danach erkennt die Marquise entsetzt: Sie ist schwanger. Ohne Erinnerung. Ohne Einwilligung. Und ohne jemanden, der ihr glaubt. Ihr Vater verstößt sie, die Mutter schweigt. Was wie ein medizinisches Wunder erscheinen mag, wird zum sozialen Todesurteil. Die Marquise wählt den einzigen Ausweg, der ihr bleibt: den Schritt in die Öffentlichkeit. Per Zeitungsanzeige bittet sie den unbekannten Vater, sich zu melden. Die Antwort folgt prompt – es ist der Retter selbst. Der Mann, der sie im Moment der Ohnmacht missbraucht hat, bittet nun um ihre Hand. Was also tun, wenn Sprache versagt? Wenn Recht, Moral und Logik kollabieren? Der berühmte Gedankenstrich markiert nicht nur einen erzählerischen Bruch, sondern auch einen kulturellen. Die Vergewaltigung wird nicht ausgesprochen, sondern ausgeklammert. Das, was geschehen ist, bleibt unausgesprochen, nur angedeutet – und genau darin liegt die verstörende Kraft des Textes. Kleist zeigt, wie sexualisierte Gewalt an Frauen sprachlich wie strukturell unsichtbar gemacht wird. Die Leerstelle im Satz ist kein literarisches Ornament, sondern ein Symptom: Sie zeigt, wo Sprache versagt – und wie tief die Gewalt reicht, wenn selbst das Erzählen daran scheitert.
Aufführungen am 21. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Die Räuber“ Der Ort der Geschichte ist Deutschland. Ein Schauspiel von Friedrich Schiller. Die Welt ist aus den Fugen. Nicht nur, dass die Vorboten der französischen Revolution die Gesellschaft durch Klassenkämpfe und Gewalt erschüttern, auch die familiäre Ordnung des alten Grafen von Moor droht zu zerbersten. Franz, der zweitgeborene Sohn, fühlt sich um die väterliche Gunst betrogen und will Rache nehmen. Er ersinnt eine Intrige gegen den älteren, begünstigten Bruder Karl, woraufhin jener vom Vater verstoßen wird. Gekränkt von der Zurückweisung des Vaters schließt sich Karl einer Bande von Räubern an, um gegen die Ungerechtigkeit in der Gesellschaft zu kämpfen. Während sich Karl für die Freiheit des Einzelnen und die Emanzipation vom tyrannischen Staat einsetzt, offenbart Franz die dunklen Seiten des Machtstrebens. Die Situation gerät außer Kontrolle, der Kampf um individuelle Freiheit wird zum Zündstoff eines schonungslosen Zerstörungswerks. Hass, Selbstbezogenheit und entfesselte Gewalt greifen um sich. Als Schillers Schauspiel Die Räuber am 13. Januar 1782 am Nationaltheater Mannheim uraufgeführt wurde, reagierte das Publikum geradezu elektrisiert. Schillers neuer Bühnenton wirkte rasant, wortgewaltig und respektlos. „Das Theater glich einem Irrenhause, rollende Augen, geballte Fäuste, stampfende Füße, heisere Aufschreie im Zuschauerraum! Fremde Menschen fielen einander schluchzend in die Arme. Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Thüre. Es war eine allgemeine Auflösung wie im Chaos, aus dessen Nebeln eine neue Schöpfung hervorbricht!” Am Deutschen Theater spürte die Regisseurin Claudia Bossard bereits in ihrer gefeierten Uraufführung von Rainald Goetz‘ Baracke dem Zusammenhang von Familie und Gewalt im bürgerlichen Milieu nach. Indem sie Schillers berühmten Klassiker als mentalitätsgeschichtliches Zeitdokument liest, setzt sie ihre Auseinandersetzung mit der deutschen bürgerlichen Gesellschaft fort und ergründet das Zusammenspiel von Kunst, Ethik und Politik im Terror der Festung Familie. Aufführung am 23. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 26,50 €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

Aufführungen an Feiertagen im Dezember und an Neujahr 2027 *)

*) Gastkartenzuschlag 4,- €.

Am **25. Dezember um 18 Uhr** / Aufführung: **„JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN“**. Einzelpreis: 27,- €.
Am **26. Dezember um 19 Uhr** / Aufführung: **„DIE PHYSIKER“**. Einzelpreis: 27,- €.
Am **31. Dezember um 19 Uhr** / Aufführung: **„DAS DINNER“**. Einzelpreis: 58,- €.
Am 1. Januar 2027 um 19 Uhr / Aufführung: **„SOPHIE ROIS FÄHRT GEGEN DIE WAND IM DT“**. Einzelpreis: 26,50 €.

„Schicklgruber“ von Neville Tranter und Jan Veldman. REGIE Neville Tranter / Nikolaus Habjan. Mit diesem vage österreichisch klingenden Namen, Schicklgruber, weiß auf Anhieb kaum jemand etwas anzufangen. Dabei hieß so ursprüngliche eine später unter einem Künstlernamen sehr bekannt gewordene Persönlichkeit: Schicklgruber war der bürgerliche Name von Adolf Hitler. Das Stück von Jan Veldman und Neville Tranter schildert Hitlers letzte Tage kurz vor seinem Selbstmord im Führerbunker in Berlin. Trotz der düsteren Thematik ist dieses Puppenstück aber natürlich ganz im Tranter-Stil ein grotesk-skurriler Abend, der zwar ins Herz der Finsternis führt, aber auch die beruhigende Tatsache zeigt, dass der Tod vor nichts und niemandem Halt macht – selbst vor dem Bösen nicht. Die beiden Puppenspieler Neville Tranter und Nikolaus Habjan verbindet über die Generationen hinweg seit vielen Jahren eine Freundschaft. Mit The Hills are Alive, das in der vergangenen Spielzeit im Deutschen Theater zu sehen war, erfüllten beide sich einen langgehegten Traum und standen das erste Mal gemeinsam auf der Bühne. Und im April 2024 erlebten wir einen bewegenden Moment, als Neville Tranter nach einer letzten Hills-Vorstellung seinen Abschied von der Bühne nahm. Der Altmeister des Klappmaul-Puppenspiels war in den 70er Jahren maßgeblich daran beteiligt, die Kunstform Puppenspiel für ein erwachsenes Publikum zu erschließen. Nach seiner aktiven Zeit als Puppenspieler übergibt er nun sein vielleicht bekanntestes Stück und die darin mitspielenden Puppen als Regisseur in die Hände von Nikolaus Habjan (und Manuela Linshalm), der damit das Werk seines Mentors weiterführt.
Aufführungen am 13. März um 20 Uhr/ am 14. März um 19 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„Böhm“ von Paulus Hochgatterer. Mit Nikolaus Habjan. Dirigenten sind faszinierende Menschen: Musikalisch von höchster Sensibilität, gebieten sie als gottähnliche Alleinherrscher über riesige Klangkörper. Sie müssen sowohl Empfindsamkeit als auch Führungsstärke mitbringen und sind bisweilen tyrannische, selbstherrliche Despoten, deren Seelenregungen oder Fingerzeige eine Hundertschaft in Bewegung zu setzen vermögen. So wie Karl Böhm, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts. Zwischen Geburt und Begräbnis liegen fast 87 Lebensjahre, die von einem tiefen Zwiespalt geprägt sind: Einerseits war Böhm ein großer Künstler, andererseits war er ein Mensch, der sich mit dem Nationalsozialismus gemein machte, um seine Karriere voranzutreiben. Auf Fürsprache Hitlers wurde Böhm 1934 an die Semperoper in Dresden berufen, um Nachfolger des Dirigenten Fritz Busch zu werden, den das NS-Regime zum Rücktritt und zur Emigration genötigt hatte. 1943, mitten im Zweiten Weltkrieg, wurde Böhm Direktor der Wiener Staatsoper. 1945 entfernten ihn die alliierten Besatzungsbehörden wegen zu großer Nähe zum Nazi-Regime aus dem Amt des Direktors und belegten ihn mit einem Auftrittsverbot. Nach Ende der Besatzungszeit bis 1956 wurde er dann ein zweites Mal mit diesem Amt betraut. Der begnadete Puppenspieler und Puppenbauer Nikolaus Habjan beschäftigt sich in Böhm erneut mit dem finstersten Kapitel europäischer Geschichte, das ihn auch in anderen Stücken umtreibt, wie z.B. in F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig. Böhm stammt aus der Feder des Wiener Autors Paulus Hochgatterer, der Nikolaus Habjan und dessen Puppen die Rollen auf den Leib geschrieben hat.
Aufführungen am 4. und 12. März um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

„F. Zawrel – Erbbiologisch und sozial minderwertig“ von und mit Nikolaus Habjan. Der Vater ist Alkoholiker, die Mutter nicht fähig, die Familie zu ernähren: Als Kind landet Friedrich Zawrel (1929 – 2015) erst im Heim, schließlich im Spiegelgrund, jener berüchtigten „Kinderfachabteilung“ des Deutschen Reiches in Wien, in der Euthanasiemorde an kranken und behinderten Kindern begangen wurden. Vom Anstaltsarzt Dr. Gross wird Zawrel als „erbbiologisch und sozial minderwertig“ eingestuft und mit medizinischen Experimenten gequält, doch kann er eines Tages mit der Hilfe einer Krankenschwester aus der Anstalt entkommen. Als Halbwüchsiger lebt er auf der Straße, im Nachkriegswien folgt eine Karriere als Kleinkrimineller. Diese bringt ihn wiederholt ins Gefängnis und immer wieder vor psychiatrische Gutachter, bis er eines Tages seinem ehemaligen Peiniger gegenübersitzt, der ihm einen Deal anbieten will. Doch Zawrel lässt sich nicht bestechen. Allerdings kommt es erst im Jahr 2000 kommt zu einem Gerichtsverfahren, das wegen einer angeblichen Demenz von Gross eingestellt wird. Dieser kann sich an nichts mehr erinnern … Der Figurentheaterabend von Nikolaus Habjan und Simon Meusburger entstand auf der Basis von erlebter Geschichte: Friedrich Zawrel, dieser so liebenswerte, humorvolle und resiliente Wiener, erzählte als hochbetagter Zeitzeuge bis zu seinem Tod im Jahr 2015 vor Schulklassen und bei anderen Gelegenheiten, was ihm widerfahren ist. Das Ergebnis ist ein dramatisches, berührendes und theatral packendes Stück Erinnerungsarbeit. Die Inszenierung erhielt den Nestroy-Preis 2012 in der Kategorie Beste Off-Produktion und wurde bislang von Nikolaus Habjan mehr als sechshundertmal gespielt: Friedrich Zawrel, er lebt weiter in der Klappmaulpuppe von Nikolaus Habjan. Ausgezeichnet mit dem Nestroy-Preis Beste Off-Produktion.
Aufführungen am 2. und 3. März um 20 Uhr. Einzelpreis: 27,- €. Gastkartenzuschlag 4,- €.

KLEINES THEATER: (Südwestkorso 64; 12161 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 0,- €

„Was war und was wird“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Regie: Karin Bares. Mit: Jacqueline Macaulay und Markus Gertken. Ein Ehepaar in der Mitte des Lebens spielt seine eigene Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft durch. Die Reisen, die Krisen, die Glücksmomente. Was wollen wir erinnern? Wer sind wir miteinander und ohne den anderen? Was bleibt, was prägt, was hat mehr Gewicht? Was wäre gewesen, wenn…? Wir wissen zwar, was war – aber wollen wir auch wissen, was sein wird? Es stellen sich Fragen von existenzieller, berührender, tragikomischer Wucht. Hat man vielleicht aneinander oder gar am eigenen Leben vorbeigelebt? Was wäre gewesen, hätte man andere Wege eingeschlagen, andere Entscheidungen getroffen? Ein witziges und aberwitziges Stück Gegenwartsliteratur des meistgespielten deutschsprachigen Dramatiker-Duos Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Aufführung am 1. November um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

„Ganz oben, links hinten“ Eine Komödie von Sylvia Hoffman. Regie: Karin Bares. Choreographie: Daniela Thiele. Mit: Irina Wrona, Maximilian Nowka, Cornelia Schönwald. Lehrer Leo Kappelsberger hat von seiner Mutter ein Wohnhaus geerbt. Nun ist darin eine heruntergekommene Dachgeschosswohnung freigeworden, die er neu vermieten will. Unterstützt wird er dabei von seiner Kollegin Thekla. Beide sind der Meinung, dass sich bei der derzeitigen Wohnraumknappheit leicht jemand für die verwohnte Wohnung finden lässt. Doch es ist gar nicht so einfach, bis die Obdach suchende Maria auftaucht und das Leben von Leo auf den Kopf stellt. Schon am nächsten Tag zieht sie einfach ein und bringt mithilfe dubioser Freunde die Wohnung wieder auf Vordermann. Bis die Polizei vor der Tür steht und Maria der Spionage bezichtigt. Aufführung am 5. November um 18 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

„Blind“ Von Lot Vekemans. Regie: Karin Bares. Mit: Nadine Schori und Helmut Mooshammer. „Blind“ ist ein intensives Kammerspiel der niederländischen Autorin Lot Vekemans, das weit über einen Familienzwist hinausgeht. Es ist ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Spaltung, in der Menschen oft „blind“ für die tieferliegenden Ängste und Motive ihres Gegenübers sind. Das Zweipersonenstück fokussiert sich auf die schwierige und oft schmerzhafte Beziehung zwischen einem unnachgiebigen, verwitweten Vater und seiner ihm entfremdeten Tochter und verhandelt dabei Generationenkonflikte und die Frage nach dem Wert von Fürsorge und Toleranz. Als sich herausstellt, dass der Vater bald auf Unterstützung angewiesen sein wird, prallen unvereinbare Lebensentwürfe, alte Verletzungen und politische Ansichten aufeinander.Das neue Stück von Lot Vekemans („Judas“) sprüht vor kontroverser Zärtlichkeit. Es zeigt uns den Alltag einer Beziehung, die menschlicher und tiefer kaum sein kann. Die Niederländerin Lot Vekemans gehört zu den erfolgreichsten Autorinnen (u.a. „Gift “) im deutschen Theater.
Aufführung am 12. November um 20 Uhr. Einzelpreis: 21,50 €.

FRIEDRICHSTADTPALAST (Friedrichstr. 107; 10117 Berlin) *) *) Gastkartenzuschlag 4,- €

„BLINDED by DELIGHT“ Die neue Grand Show BLINDED by DELIGHT nimmt Dich mit auf eine bewegende Reise in die Welt der Träume und des Glücks. Erlebe blendende Show-Unterhaltung mit über 100 wundervollen Künstlerinnen und Künstlern auf der größten Theaterbühne der Welt – einfach traumhaft schön! Oh, wie es wohl wäre, in einer Welt des Glücks aufzuwachen. Als Luci die Augen aufschlägt, ist sie umfangen von ihren schönsten ungelebten Träumen. Atemberaubend ist die Pracht dieser Traumwelt, ihr altes Leben nur noch ein fernes Echo. Jeder ihrer Atemzüge ist wie ein Pinselstrich, jeder Raum, der sich öffnet, eine Symphonie ungeahnter Möglichkeiten. Und vor ihr — der Mann ihrer Träume. Ein Neuanfang, flüstert ihre Fantasie. Träume platzen, sagt die Vernunft. Ihr Traummann spürt, dass Luci, geblendet von so viel Glück, diesem nicht trauen mag. Doch er weiß, dass sie nur dann eine Chance haben, wenn sie zulassen, dass ihre beiden Welten verschmelzen. Mit allem, was er hat, kämpft er um die Liebe seines Lebens. Luci steht vor der großen Frage, die sich uns allen einmal stellt: Bleiben wir realistisch oder haben wir den Mut, unsere Träume zu leben? Dauer ca. 2,5 Stunden inkl. 30 Min. Pause. Empfohlen ab 8 Jahren. Auch geeignet für Gäste ohne Deutschkenntnisse.

Aufführungen am 1., 3., 5., 10., 12., 15., 17., 19., 26. und 29. November um 19:30 Uhr / am 1., 8., 15., 22. und 29. November um 15:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 85,- / PK1 74,-/PK2 63,- /PK3 51,- /PK4 38,- €.

Aufführungen am 6., 13., 20. und 27. November um 19:30 Uhr/ am 7., 14., 21. und 28. November um 15:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 92,- /PK1 82,- /PK2 72,- /PK3 62,- /PK4 48,- €.

Aufführungen am 7., 14., 21. und 28. November um 19:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: Premium 99,- /PK1 86,- /PK2 76,- /PK3 68,- /PK4 56,- €.

KOMÖDIE IM ERNST-REUTER-SAAL (Ernst-Reuter-Saal; Eichborndamm 215-239; 13437 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Sauerkohl und Missetaten“ Ein musikalisches Wilhelm-Busch-Programm mit Katharina Thalbach, Pierre Besson und Torsten Rasch in der Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal. „Wie wollte man den deutschen Humor definieren, wenn es Wilhelm Busch nicht gegeben hätte?“, fragte einmal der weltbekannte Illustrator, Schriftsteller und Grafiker Tomi Ungerer. Für Katharina Thalbach ist Wilhelm Busch der Erfinder des deutschen Comics. Katharina Thalbach mag Buschs dunkle, makabre Komik, die sie oft an britischen Humor erinnert und hängt sehr an seinen Figuren Max und Moritz, Witwe Bolte, Lehrer Lämpel, dem kleinen Frosch, dem bösen Raben und Herrn Knopp.
Aufführung am 1. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 37,- €.

„Dracula – Blutige Anfänger“ von Peter Jordan. Besetzung: Dracula Tonio Arango, Igor Boris Aljinović, Nelly Anika Baumann, Mark Samson Fischer. Die Welt ist im A***. Dracula auch. Der Fürst der Finsternis hat Burnout. Und es kommt noch schlimmer: Sein Diener ist jetzt Vegetarier und das Blut der Lebenden schmeckt zunehmend nach Glyphosat. Die ewige Jugend? Fake-News! „Dracula – Blutige Anfänger“, die neue Produktion der Komödie am Kurfürstendamm, ist ein höllisch lustiger Trip zwischen Tanz der Vampire und Rocky Horror, zwischen Blutsauger-Farce und politischem Albtraum. Was passiert, wenn Digital Natives auf 2500 Jahre Langeweile treffen? Wenn der Horror plötzlich keinen Biss mehr hat? Nelly und Mark wollen eigentlich nur kurz Rumänien erkunden – doch trotz Google Maps landen sie am falschen Ort: Draculas Schloss. Aber 2500 Jahre Ewigkeit machen auch hartgesottene Blutsauger blass. Dabei haben sie eine große Verantwortung, denn sie bewachen im Kellerverlies die widerlichsten Diktatoren der Geschichte, für immer verwahrt, wie radioaktiver Abfall. Dumm nur, dass die beiden Reisenden ganz eigene Pläne haben. Was folgt, ist ein irrwitziger Ritt zwischen Horror, Pop und Wahnsinn. Denn die eigentliche Frage lautet nicht: Gibt es Dracula noch? Sondern: Ist das Böse zurück? Wer sitzt heute im Oval Office? Ist die Hölle umgezogen? Ein Abend voller schwarzem Humor, Körpertausch-Chaos, überraschender Wendungen, bei dem plötzlich vorne und hinten nichts mehr stimmt. „Dracula“ – bissig, wild, aktuell. Und garantiert nicht so, wie Sie es erwarten.
Aufführungen am 3., 4., 5. und 6. November um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 36,- / PK II: 26,- €.

„Eine Mords-Freundin“ in der Komödie am Kurfürstendamm im Ernst-Reuter-Saal. Eine unvergessliche Kreuzfahrt. Eine unerwartete Freundschaft. Und eine Google-Suche, die alles verändert. Debbie und Peter wollten eigentlich nur eins: raus aus dem Londoner Familienchaos, rein in die Sonne und endlich mal Ruhe von den pubertierenden Kindern. Stattdessen treffen sie Elsa – eine exzentrische amerikanische Witwe – und tauschen Adressen aus. Höflichkeitshalber. Wiedersehen wird man sich schließlich eh nicht. Oder? Schön wär's … Wenig später steht Elsa – Überraschung! – vor der Tür, nistet sich im Gästezimmer der Familie ein und verwandelt zum Erstaunen aller im Handumdrehen die rebellierenden Teenies in brave Bilderbuchkinder. Der Haken? Elsa Jean Krakowski ist eine Serienmörderin. Sagt zumindest Google. Klare Beweise? Fehlanzeige. Aber wann hat das je jemanden beruhigt? Freuen Sie sich auf das mörderisch gute Theaterdebüt von „Sherlock“-Mastermind Steven Moffat voller überraschender Wendungen, feinem britischem Humor und einer Frage, die aktueller nicht sein könnte: Sollte man alles glauben, was im Internet steht? „Eine Mords-Freundin“ – herrlich böse, wunderbar turbulent und garantiert nicht ungefährlich. Aufführungen am 24., 26. und 27. November um 19:30 Uhr.
Ermäßigte Preise: PK I: 36,- / PK II: 26,- €.

TIPI AM KANZLERAMT: (Große Querallee, Berlin-Tiergarten) **) **) Gastkarten ohne Zuschlag

Lutz Krajenski Big Band feat. Atrin Madani REMEMBERING ROGER. „Zieh' die Schuh' aus“, „Frauen regier'n die Welt“, „In diesem Moment“– Titel, die den Ausnahmekünstler Roger Cicero unvergesslich machten. Als 2006 dessen Album „Männersachen“ erschien, konnte wohl niemand ahnen, dass die Kombination aus Big Band-Sound und deutschsprachigen Texten so nachhaltig die Musikszene beeinflussen würde. Swing in den Popcharts, das hatte es noch nie gegeben – unvergessen auch der Auftritt beim Eurovision Song Contest 2007. Eine Tragödie, dass dieser fantastische Sänger nur 46 Jahre alt werden durfte. Sein viel zu früher Tod war damals ein gewaltiger Schock für alle Fans, Kolleg*innen, Familie und Freunde.2026 nähert sich Roger Ciceros Todestag nun zum zehnten Mal. Anlass genug für die ehemaligen Mitstreiter aus seiner Band, sich musikalisch an die gemeinsamen Zeiten zu erinnern und das Publikum mit auf eine Zeitreise zu nehmen – auch in die Jahre vor „Männersachen“; mit Swing, Soul und Groove und natürlich dem powervollen Big Band-Sound unter der bewährten Leitung und mit den Arrangements von Tastenzauberer Lutz Krajenski.Als Sänger konnte der wunderbare Atrin Madani gewonnen werden, Berliner Musiker aus einer jungen Generation fantastischer Jazzkünstler, die dieses Genre auf eindrucksvolle Weise neu erfinden und sich doch auch der Tradition verpflichtet fühlen. Aufführung am 1. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 50,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

„Rubey & Schwarz-Das Restaurant“ Manuel Rubey und Simon Schwarz haben gemeinsam vier linke Hände. Mindestens. Trotzdem halten die beiden Freunde es für eine großartige Idee, ein Restaurant zu eröffnen. Simon hat schon einmal in einem Film einen Koch gespielt und Manuel trinkt gerne Wein. Das dürfte reichen, zwecks Expertise, denken sie. Das Nobellokal mitten in der Provinz soll alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Im Lichte betrachtet wirkt es aber eher wie ein Kandidat für „Pfusch am Bau.“ Als das Restaurant dann auch noch abbrennt, riecht es stark nach Brandstiftung. Zumindest für die Dorfpolizistin, die die Ermittlungen mit den Schauspielstars nutzt, um mit ihrem Podcast durchzustarten. Die Suche nach dem Feuerteufel führt Manuel Rubey und Simon Schwarz zurück in die Vergangenheit, hinein in ihr Innerstes und zu wesentlichen Fragen, wie: Sind wir nicht alle irgendwie kleine Brandstifter*innen? In unseren Freundschaften? Im Beruf? In der Beziehung? Für die Polizistin ist der Fall sowieso klar: Der Rubey war's, der hat die Hütte warm abgetragen. Weil die Mörder sind vielleicht immer die Gärtner, aber die Brandstifter, das sind immer die Wiener. Rubey und Schwarz haben sich dafür entschieden das Sprichwort nicht zu gendern. Aufführung am 2. November um 20 Uhr.
Ermäßigte Preise: PK I: 45,- / PK II: 35,- / PK III: 26,- €.

Maren Kroymann & BandIn My Sixties“ Maren Kroymann auf musikalischer Zeitreise – und die Sängerin, Schauspielerin, Kabarettistin und mehrfache Grimme-Preisträgerin nimmt uns alle mit! Sie nimmt das Publikum mit in „ihre Sixties“, jene legendäre Ära von Aufbegehren und Aufbruch einer ganzen Generation, die sich nur noch verstanden fühlte von der Popmusik. Denn diese Musik war ein Versprechen. Auf Leichtigkeit. Auf Befreitsein. Auf Sexualität.Maren Kroymann gräbt sich tief durch die Hitparaden der sechziger Jahre und fördert wahre Edelsteine zutage. Und auch einiges Geröll. Welches aber nicht minder und oft hochkomisch Aufschluss über unsere jüngste Sozialisationsgeschichte gibt: Lieder von einem Leben, das so viel bunter, wilder und schöner war als das der prüden Elterngeneration. Im Spiegel dieser Oldies gewährt uns Maren Kroymann einen sehnsüchtigen Blick auf die Träume von einst, mit einer anrührenden Unmittelbarkeit, die zwischen Kitsch und Kunst nicht unterscheidet, sondern für wahr nimmt, was wahrhaftig gefühlt werden kann. Aufführungen am 6. und 7. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 55,- / PK II: 45,- / PK III: 35,- €. Am 8. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 50,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €.

„Literatur LIVE im TIPI AM KANZLERAMT“ Annette Dittert präsentiert „Dear Britain“. Moderation: Ulf Buermeyer (u.a. Podcast „Die Lage der Nation“). Aus dem Leben der ARD-Korrespondentin auf der Brexit-Insel. Annette Dittert präsentiert ihr Buch „Dear Britain. Auf der Suche nach der Seele Großbritanniens“ Als Annette Dittert am 31. Januar 2020 um Mitternacht vor der Downing Street stand, um live in den ARD-Tagesthemen darüber zu berichten, dass der Brexit in dieser Nacht nun endgültig vollzogen sei, schossen ihr kurz vor der Schalte plötzlich Tränen in die Augen. Längst war London ihr Zuhause geworden. Jetzt war der Bruch mit der EU nicht mehr umkehrbar. Für sie und viele Briten, die bis zum Schluss noch auf einen anderen Ausgang gehofft hatten, ein bedrückender Tag. Zehn Jahre später fragt sich Annette Dittert, was aus dem Land geworden ist. Sie nimmt uns mit auf eine Reise über die Insel: Wir besuchen die Royal Albert Hall und das House of Lords, schwimmen mit der Frauengruppe „Blue Tits“ im Meer an der Ostküste der Insel, plaudern mit Schotten, Priestern und Earls. Und sind bei der Autorin auf ihrem Narrowboat „Emilia“ zu Gast, einem kleinen bunten Boot aus Stahl am Regent’s Canal, mitten im Zentrum Londons. So entsteht ein facettenreiches Bild der eigenwillig-charmanten Briten, deren prekäre wirtschaftliche und soziale Situation – nicht nur infolge des EU-Austritts – im Alltag spürbar ist und die doch stets Haltung bewahren. Aufführung am 10. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 32,- / PK II: 27,- / PK III: 22,- €.

„Oh What A Night!“ Die mitreißende Liveshow mit Hits von Grease bis Dirty Dancing. Sobald die ersten Harmonien einsetzen, liegt dieses Knistern in der Luft. Doo-Wop, Motown, große Balladen – Songs, die man längst im Herzen gespeichert hat und plötzlich wieder mitsingen kann. Im Mittelpunkt: der unverwechselbare Sound von Frankie Valli & The Four Seasons mit Klassikern wie „Can’t Take My Eyes Off You“, „Bye Bye Baby (Baby Goodbye)“ oder „Grease“. Vier Darsteller und eine erstklassige Band machen daraus einen Abend voller Rhythmus, Charme und dieser seltenen, ansteckenden Freude, bei der man sich fragt, warum man nicht schon längst wieder tanzt. Feelgood-Music at its best – und ein berauschender Abend, der garantiert nicht im Sitzen endet. Aufführungen am 11., 17. und 18. November um 20 Uhr/ am 15. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 41,- / PK II: 32,- / PK III: 23,- €. Aufführungen am 13., 14., 20. und 21. November um 20 Uhr. E. Preise: PK I: 46,- / PK II: 37,- / PK III: 28,-€.

Ass-Dur „Süßer die Brüder nie klingen“ Die Ass-Dur-Weihnachtsshow. Wenn in Berlin die ersten Lichterketten blinken, die Gänse noch ahnungslos durchs Regierungsviertel watscheln und es überall langsam nach Glühwein und Spekulatius duftet – dann ist es soweit: Ass-Dur feiert Weihnachten. Und zwar so aufregend wie noch nie! Mit ihrer Weihnachtsshow „Süßer die Brüder nie klingen“ setzen die beiden Ausnahme-Künstler ein festliches Glanzlicht – und machen aus dem Advent ein Feuerwerk der Musik, der Gags und der ganz großen Gefühle. Dominik und Florian Wagner – gemeinsam sind sie Ass-Dur, das musikalisch-komödiantische Brüderduo mit Hang zu hochbegabter Blödelei und virtuoser Comedy. Beide sind vielfach preisgekrönt, beherrschen jedes Instrument, das nicht bei drei auf dem Tannenbaum ist, und wechseln wann immer es beliebt von Klassik zu Pop und zurück. Begleitet werden die beiden auch in ihrer neuen Weihnachtsshow von der legendären „Heilig-A-Band“. „Süßer die Brüder nie klingen“ ist keine gewöhnliche Weihnachtsshow. Es ist Musik-Show, Comedy, Spektakel und Familienfeier in einem.
Aufführung am 28. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 50,- / PK II: 40,- / PK III: 30,- €. Aufführung am 29. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK I: 45,- / PK II: 35,- / PK III: 26,- €.

KRIMINAL THEATER: (Palisadenstr. 48, im Umspannwerk Ost) Gastkarten ohne Zuschlag

„Terror“ Gerichtsdrama von Ferdinand von Schirach. Um zu verhindern, dass ein Terrorist ein von ihm entführtes Passagierflugzeug in die vollbesetzte Allianz Arena stürzen lässt, entscheidet sich der Bundeswehr-Pilot Lars Koch befehlswidrig, die Passagiermaschine abzuschießen – 164 Menschen wird das Leben genommen, um 70.000 zu retten. Die große Strafkammer des Berliner Schwurgerichts verhandelt darüber, ob Lars Koch für den Mord schuldig gesprochen werden kann. Der Verteidiger beruft sich auf eine Abwägungsentscheidung, immerhin habe der Pilot mit seiner Handlung viele Tausend Menschen das Leben gerettet. Die Anklage wirft dem Piloten Befehlsmissachtung vor, aber vor allem habe er die Menschwürde missachtet, da er durch seine Gegenrechnung von Menschenleben die Passagiere instrumentalisiert habe, die aber nichtsdestotrotz genauso ein Recht auf Leben haben wie alle anderen. Das Urteil fällt das Publikum mit einer Abstimmung über die Schuld oder Unschuld des Angeklagten und damit über den Richterspruch. Aufführung am 1. November um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €.

Eingeschlossene Gesellschaft“ Eine Komödie von Jan Weiler. Sechs Lehrer. Ein wütender Vater. Eine verschlossene Tür. Und eine Zeugniskonferenz, die völlig außer Kontrolle gerät. Freitagnachmittag im Lehrerzimmer eines städtischen Gymnasiums. Sechs Lehrerinnen und Lehrer sitzen noch zwischen Kaffeetassen, Klausuren und ihren persönlichen Befindlichkeiten fest. Da erscheint der Vater eines Schülers und verlangt, dass sie über die gefährdete Abiturzulassung seines Sohnes sprechen. Als das Kollegium das Gespräch verweigert, schließt er die Lehrkräfte kurzerhand ein und zwingt sie zu einer ungewöhnlichen Zeugniskonferenz. Im abgeschlossenen Raum geraten die Gewissheiten ins Wanken. Alte Konflikte brechen auf, Eitelkeiten kommen ans Licht und die Fassaden des scheinbar vorbildlichen Lehrkörpers beginnen zu bröckeln. Schon bald steht nicht mehr nur der Schüler auf dem Prüfstand. Sind diese Menschen wirklich dazu berechtigt, über seine Zukunft zu entscheiden? Und wie weit darf ein Vater gehen, um seinem Sohn zu helfen? Jan Weilers bissige Komödie verbindet pointierte Dialoge und schwarzen Humor mit einem scharfen Blick auf Schule, Macht, Verantwortung und menschliche Schwächen. Aufführungen am 6., 13., 17. und 23. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,- / 38,- €. Aufführung am 9. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,- / 30,- €. Aufführung am 12. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 34,- €.

„Die 39 Stufen“ Eine Kriminalkomödie von John Buchan und Alfred Hitchcock. Ein unerwarteter Abendgast, eine mysteriöse Warnung und ein Tod, der viel zu plötzlich kommt - für Richard Hannay beginnt damit ein Abenteuer, das sich deutlich weniger logisch verhält als sein sonst so geordnetes Leben. Kaum setzt er den Fuß auf die erste wackelige Stufe, gibt schon die nächste nach. Und ehe er sich versieht, steht er mitten in einer Geschichte, in der jedes Detail plötzlich verdächtig wirkt. Im Zentrum all der Rätsel steht eine misteriöse Organisation: Die 39 Stufen. Was sie plant? Unbekannt. Was sie auslöst? Ein wilder Mix aus Spannung, Verfolgung und überraschend komischen Momenten. Denn die Grenze zwischen Gefahr und Situationskomik ist hier erstaunlich dünn. „Die 39 Stufen“ ist eine Kriminalkomödie mit Tempo, Witz und einer guten Portion Ironie. Ein Theaterabend, der zeigt, wie rasch vermeintliche Gewissheiten ins Wanken geraten - und wie unterhaltsam es sein kann, dem Unbekannten dichter auf die Spur zu kommen. Aufführungen am 7. und 14. November um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,- / 38,- €.

Tod auf dem Nil“, Kriminal von Agatha Christie. Aufführungen am 10. und 16. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 34,- €.

„Ladykillers“ Ein Klassiker des schwarzen Humors von Elke Körver und Maria Caleita nach William Rose. Am perfekten Verbrechen sind schon viele gescheitert. Doch vier Komplizen glauben fest an ihr fast perfekt geplantes Vorhaben! Unter falschen Namen mieten sie sich bei der gutherzigen Witwe Mrs. Wilberforce ein Zimmer, um als angebliches Streichquartett in seeliger Ruhe üben zu können. Doch neben dem lauten Grammophon, welches die Tarnung vollenden soll, planen sie einen hinterlistigen Überfall. Als die Wahrheit ans Licht kommt, eskaliert das Chaos, und die Ganoven müssen zu drastischen Mitteln greifen. Doch wer kann schon einer so herzzerreißenden Dame etwas antun? Der Zufall und die Gruppendynamik lassen in einer aberwitzigen Eskalationsspirale schließlich einen nach dem anderen bekommen, was er verdient. Und Mrs. Wilberforce? Tja - sie hat nun

einen Koffer voll Geld und sucht wieder neue Mitbewohner. William Rose bringt hier zwei in der Welt unvereinbare Gegensätze auf engstem Raum zusammen, und das Chaos nimmt seinen Lauf!
Aufführung am 15. November um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,- / 38,- €.

„Mordskolleginnen“ Krimikomödie von Frank Piotraschke. Ein Krimi mit Kolleginnen, die zu allem fähig sind - außer zur Wahrheit. "Es beginnt wie ein ganz normaler Tag im Büro - und endet mit einer Leiche im Karton." Aufführungen am 19., 20. und 21. November um 20 Uhr/am 22. November um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 34,- €

„Die Therapie“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Die 12-jährige Tochter des Psychiaters Viktor Larenz, verschwindet spurlos. Es gibt keine Zeugen, eine Leiche wurde nie gefunden. Er zieht sich auf eine einsame Insel zurück. Unerwartet bekommt er Besuch von der Autorin Anna Spiegel, die unter Wahnvorstellungen leidet. Sie behauptet, Visionen von einem Mädchen zu haben. Nach langem Zögern beginnt Viktor die Therapie mit Anna. Doch was er damit in Gang bringt, übertrifft seine schlimmsten Alpträume... "Die Therapie" - ein Psychothriller von Sebastian Fitzek. Regie: Wolfgang Rumpf Kostüme: Aufführung am 25. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 34,- €.

„Der Tatortreiniger“ Drei Episoden aus der populären TV-Krimi-Serie von Mizzi Meyer: „Ganz normale Jobs“, „Über den Wolken“ sowie „Nicht über mein Sofa“. Mit Oliver Gabbert als Schotty, Katharina Zapatka, Kristin Schulze u.a.
Aufführung am 26. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,- / 38,- €/.

„PASSAGIER 23“ nach dem Bestseller-Roman von Sebastian Fitzek. Für die Bühne bearbeitet von Christian Scholze 23 sind es jedes Jahr weltweit, die während einer Reise mit einem Kreuzfahrtschiff verschwinden. 23, bei denen man nie erfährt, was passiert ist. Noch nie ist jemand zurückgekommen. Bis jetzt, bis auf Anouk, einem Mädchen, das vor einem halben Jahr mit seiner Mutter verschwand. Anouk, die wieder auftaucht. In ihrem Arm hält sie einen Teddybär. Und es ist nicht ihr eigener… Aufführung am 27. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 42,- / 38,- €.

„Die Mausefalle“, Der Kriminal-Klassiker von Agatha Christie. Aufführungen am 28. November um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Erm. Preise: 42,- / 38,- €.

„Der Enkeltrick“ Kriminalkomödie von Frank Piotraschke. Eine weit verbreitete Betrugsmasche, bei der Kriminelle ältere Menschen kontaktieren und sich als ihre Enkel oder nahe Verwandte ausgeben. Die Täter täuschen vor dringend finanzielle Unterstützung zu benötigen und betrügen ihre Opfer. Doch was passiert, wenn der Spieß umgedreht wird? Aufführung am 29. November um 17 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 34,- €.

„Das Paket“ Psychothriller von Sebastian Fitzek. Aufführung am 30. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,50 / 35,- €.

VAGANTENBÜHNE: (Kantstr. 12 A; 10623 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Die Welt im Rücken“ Schauspiel nach dem Roman von Thomas Melle. Fassung von Tim Adam. Ein eindrücklicher, berührender Abend, über einen Menschen, der genauso tief fällt, wie er vorher geflogen ist. Am Anfang steht der Rausch, das Gefühl von Allmacht, ein Superstar zu sein. Alles ist machbar, alles ist möglich. Es gibt keinen Stillstand, nur eine Richtung: Vorwärts. Die Manie ist trügerisch, denn im Absturz in die Depression wird klar: Nichts war echt, das Konto leer, soziale Beziehungen zerstört. Es bleibt Leere und Stille. Ein Abgrund, der das schreibende Ich fast mit sich reißt. Und dann fährt die Achterbahn wieder nach oben… Thomas Melle lebt mit der manisch-depressiv Störung, auch bipolare Störung genannt. Mit Die Welt im Rücken hat er eine einmalige, sprachlich brillante Chronik seiner Erkrankung verfasst. Schonungslos ehrlich berichtet er vom Erleben der einzelnen Krankheitsphasen, dem Kampf um die Erinnerung, von dem, was gewesen ist, wenn die Manie vorbei ist. Dem Kampf um das Verstehen. Die Welt im Rücken stand 2016 auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis.
Aufführungen am 3.und 4. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„All das Schöne“ Schauspiel von Duncan Macmillan. Mit Felix Theissen. Aufführung am 5. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 17,- €.

Der Besuch der alten Dame“ Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt. *Wenn du nichts mehr hast, wie weit bist du bereit für Geld zu gehen?* Die Stadt Güllen steht kurz vor dem Ruin. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, die Wirtschaft liegt brach. Doch am Horizont taucht ein Strahl der Hoffnung auf. Claire Zachanassian, gebürtige Klara Wäscher, kehrt in ihren Heimatort zurück, mitsamt der Milliarden, die sie durch einträgliche Heiraten und die anschließenden Scheidungen mittlerweile gemacht hat. Ganz Güllen hofft auf eine großzügige Spende, um sich endlich wieder finanziell zu sanieren. Und Claire ist bereit zu spenden, denn sie ist auf Rache aus. Sie verspricht eine Milliarde für den Kopf von Motelbesitzer Alfred Ill, der sie als junges Mädchen geschwängert hat und mit dem Kind sitzen ließ. Um die Vaterschaft zu leugnen, schmierte Ill sogar zwei Zeugen und einen Richter. Die Güllener lehnen das unlautere Angebot strikt ab. Wie lange hält die Moral der Stadtgesellschaft? Und ist Gerechtigkeit am Ende käuflich?
Aufführungen am 6. und 7. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Fabian. Der Gang vor die Hunde“ Schauspiel nach dem Roman von Erich Kästner. Fassung von Lily Kuhlmann. Ein Abend über eine Gesellschaft am Abgrund, die sich in den Exzess stürzt, während der Nationalsozialismus ihr bereits die Schlinge um den Hals legt. Fabian lässt sich durch das exzessive Berliner Nachtleben treiben, denn trotz Weltwirtschaftskrise bietet die Stadt immer noch genügend Amüsement in Tanzlokalen, Bars und Bordellen, um sich von Arbeits- und Perspektivlosigkeit abzulenken. Berlin gibt sich zügellos und frei, auch wenn sich die Schlinge, die der aufkommende Nationalsozialismus um den Hals der Stadt legt, beginnt zuzuziehen. Auf seinen nächtlichen Erkundungstouren begegnet Fabian liebeshungrigen Zeitgenoss:innen, philosophiert weinselig mit seinem Freund Labude über Politik und fragt sich: «Wo ist das System in dem ich funktionieren kann?» Der erst 29-jährige Kästner erschafft für seinen Roman Protagonist:innen, in denen sich antidemokratische Strömungen, eine tiefe gesellschaftliche Spaltung und die Suche nach dem eigenen Platz in einer nicht mehr funktionierenden kapitalistischen Welt spiegeln. Ein Lebensgefühl, verwandt mit unserer Zeit. Aufführungen am 10., 11., 12. und 13. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„FLIEGENDE EIER VON SARAJEVO“ Familienrecherche von Fabienne Dür und Senita Huskić. Senna wurde während des Bosnienkriegs in Deutschland geboren und somit zu einer Zeit, über die niemand in ihrer Familie spricht: es existiert nur die Zeit vor dem Krieg und die danach, über das Dazwischen wird geschwiegen. Aufführung am 14. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Die Welt von Heute und Gestern“ Ansichten Europas. Schauspiel nach Stefan Zweig. *Was sehen wir, wenn wir uns Europa anschauen? Die Antwort geht uns alle an, ob wir wollen oder nicht.* Zum Stück**:** Europa stand schon für vieles im Laufe seiner Geschichte. Die Wiege der Demokratie, Kolonialismus, das Christentum, Aufklärung, Industrialisierung, Kriege. Heute ist es vor allem die Europäische Union, der Versuch einer abgegrenzten, grenzenlosen Gemeinschaft, für die der Kontinent steht. Lars Georg Vogel befragt ausgehend von Stefan Zweigs “Die Welt von Gestern” die europäische Idee und Identität. Was bedeutet uns Europa in Zeiten, in denen unsere Gesellschaften nach Rechts rücken? Welche historischen Kontinuitäten lassen sich anhand der vergangenen Jahre nachzeichnen? Neben Stefan Zweigs Texten werden auch andere Stimmen zu Wort kommen. Auf humorvolle Weise, aber auch mit klarer Haltung versucht der Abend Antworten auf die Frage zu finden: Quo vadis Europa?
Aufführungen am 17. und 18. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

„Späti Paradies“ Der Späti Paradies hat nicht nur Bier und Zigaretten, sondern auch die Geschichten, die einem warm ums Herz werden lassen.Andis Späti Paradies hält das Viertel zusammen, ist Treffpunkt und Kummerkasten für die Alltagsprobleme der Menschen. Rosi trinkt hier jeden Tag ihr Glas Leitungswasser, weil sie Harald nicht beim Vergammeln vor dem Fernseher zuschauen will. Manni holt sich die Zeitungen vom Vortag. Theo erzählt in welche Frau er aktuell verliebt ist, weil sie ihn zweimal angelächelt hat. Doch das Paradies ist bedroht. Andis Exfreundin Marleen will das Haus abreißen, das genauso marode ist, wie das ganze Viertel. In Juliane Hendes Stück, das 2026 im Rahmen des Heidelberger Stückemarktes gezeigt wurde, steht allerdings nicht so sehr das drohende Ende des Spätis im Vordergrund, sondern die Geschichten der Menschen, die ihn alltäglich besuchen. Berührend und mit viel Humor rückt sie die Menschen in den Mittelpunkt die vermeintlich am Rand stehen. Aufführungen am 26., 27. und 28. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 21,50 €.

S O N D E R V E R A N S T A L T U N G E N (- NICHT AUF ANRECHT -)

SCHLOSSPARK-THEATER: (Schloßstr. 48; 12165 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Was ist los mit der Welt?!“ Trauerfeier? Von wegen. Denn in den Gesprächen und Erinnerungen ihrer Familie wird die verstorbene Razya wieder quicklebendig. Statt stiller Tränen bei der Shiv'a gibt es pointierte Wortgefechte, schrägen Humor und eine Mutter, die selbst aus dem Jenseits nicht locker zu lassen scheint, wenn es um das Glück ihrer Liebsten geht. Denn Razya ist entsetzt, dass sich ihr Sohn von seiner Frau getrennt hat! Also startet sie eine letzte Mission und nimmt ihren schweigsamen, aber entwaffnend trockenen Ehemann Yitzchak kurzerhand mit auf einen turbulenten Ausflug in die Großstadt. Dort prallen Welten aufeinander: Zwischen Hipster-Cafés, offenen Beziehungen und all den Dingen, die man angeblich kennen muss, kämpfen sich zwei Menschen „vom alten Schlag“ durch eine Gegenwart, die ihnen so fremd ist wie ihre Schlagwörter. YOLO? FOMO? Klingt für Razya eher nach Krankheit als nach Lebensgefühl. Aufführungen am 1., 8., 15., 22. und 29. November um 16 Uhr/ am 6., 7., 13., 14., 20., 21., 27. und 28. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 43,- / PK2 37,50 / PK3 32,50 €.
Aufführungen am 3., 5., 10., 12., 17., 19. und 24. November um 20 Uhr/ am 4., 11., 18. und 25. November um 18:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

„Der Zinker“ Live-Hörspiel nach Edgar Wallace. Achtung! Achtung! Hier spricht Edgar Wallace ... In einem der spektakulärsten Krimis des Gruselmeisters geht Scotland Yard auf die Jagd nach dem ZINKER. Wer steckt hinter dem geheimnisvollen Unbekannten? Ein Mann? Eine Frau? Eine Bande? Erleben Sie das bewährte Live-Hörspiel-Ensemble um die wunderbare Brigitte Grothum (erstmals mit dabei: Hans-Jürgen Schatz), das auch mit dem LIVE-Hörspiel „Der Zinker“ wieder für Spannung und viel Gelächter sorgen wird! Mit Brigitte Grothum, Wolfgang Bahro, Harald Effenberg, Oliver Nitsche, Debora Weigert & Hans-Jürgen Schatz. Aufführungen am 1. November um 20 Uhr/ am **14. Februar** um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

„Andrea Kathrin Loewig „Von Kopf bis Fuß" Eine musikalische Reise durch die Goldenen Zwanziger. Wir laden Sie ein auf eine musikalische Reise in längst vergangene Zeiten. Andrea Kathrin Loewig bringt Werke von Friedrich Holländer und vielen anderen, fast vergessenen Komponisten seiner Zeit zu Gehör. Ihre Herzen werden höherschlagen. Erleben Sie hautnah, wie die Loewig die fesche Lola und den blonden Engel verkörpert und dabei über sich und die Liebe plaudert. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von Andrea Kathrin Loewig in eine längst vergangene Zeit entführen: mal laut, mal leise, mal verrucht, mal naiv, verführerisch, sanft oder frech – in jedem Fall aber amüsant. Die Loewig kehrt für Sie, hochverehrtes Publikum, auf die Bühne zurück, die sie neben ihrer erfolgreichen Fernseharbeit nie ganz aus den Augen verloren hat. Plaudern über die Liebe im Einzelnen und im Besonderen ist die Devise des Abends. Ihre Stimme klingt dabei wie schwerer Samt und lässt die Lieder der Zwanziger mit unglaublicher Leidenschaft wieder aufleben. Immer wieder überrascht die Schauspielerin, im zweiten Teil des Programms mit einer Figur, die ihr wie auf den Leib geschrieben scheint: Kess, frech und charmant zugleich bringt die Künstlerin als fesche Lola zum Lachen, betört, bezirzt und berührt. Aufführung am 7. November um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

„Bettina Tietjen „Tietjen sucht das Weite“ Im Camper unterwegs. Die Bestsellerautorin über ihre neuesten Campingabenteuer. Die Bestsellerautorin über ihre neuesten Campingabenteuer. Bildslider überspringen. Bettina Tietjen ist wieder unterwegs – und nimmt uns mit auf ihre schönsten, aufregendsten und lustigsten Campingreisen! Ob auf den endlosen Straßen Australiens, in den Bergen Europas oder an der Küste der Bretagne: Mit viel Humor, Charme und einem Blick für das Besondere erzählt sie von skurrilen Begegnungen, kuriosen Erlebnissen und Momenten voller Freiheit. Dabei gibt sie nicht nur Einblicke in das Camperleben, sondern verrät auch, wie man auf Reisen einfach und lecker kochen kann. Ein Abend voller Lebensfreude und Inspiration für alle, die Camping lieben - und für alle, die es noch entdecken wollen. Aufführung am 8. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: ~~PK1 31,50~~ / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

„Ronny Heinrich und sein Orchester „Dankeschön, Peter - 100 Jahre Peter Alexander“ Eine Hommage an den großen Entertainer. Eine Hommage an den großen Entertainer**.** Bildslider überspringen. Feiern Sie mit uns den 100. Geburtstag von Peter Alexander, einem der größten Entertainer Österreichs! Mit seinem unvergleichlichen Wiener Charme, seiner unterhaltsamen Art in Samstagabendshows und seinem einzigartigen Stil als Schauspieler und Sänger hat er Generationen begeistert. In dieser besonderen Hommage erwarten Sie die schönsten Schlager, Film -und Operettenmelodien, darunter Melodien aus dem legendären „Im Weißen Rössl“. Aufführung am 9. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

„Carmen-Maja Antoni „Wo die Blutwurst der Leberwurst begegnet" Unterhaltsam-kulinarische Lesung. Unterhaltsam-kulinarische Lesung. Bildslider überspringen. Die vielseitige Schauspielerin Carmen-Maja Antoni ist nicht nur durch Film, Fernsehen und eine beeindruckende Theaterkarriere bekannt geworden, sie ist seit vielen Jahren auch immer wieder mit ihren fröhlichen, stets unterhaltsamen Lesungen gern gesehener Gast im Schlosspark Theater. An diesem herbstlichen Nachmittag bietet sie Ihnen einen Festschmaus, von dem man nicht satt wird, und zugleich ein internationales Menü – die Speisekarte hoch und runter gelesen. Sie mixt Fleisch, Fisch und Vegetarisches auf literarische Weise und weckt die Lust auf einen Trunk und ein großes Essen. Guten Appetit. Aufführung am 14. November um 16 Uhr. Erm. Preise: ~~PK1 31,50~~ / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

Joschka Fischer„Wer sind wir?“ Deutschland auf der Suche nach seiner Identität- Lesung - Bildslider überspringen
Die Rolle Deutschlands in einer neuen Weltordnung. Erhöhung des Verteidigungsetats? Wiedereinführung der Wehrpflicht? Europäische atomare Abschreckung? Eine Tiefenanalyse deutscher Politik in Zeiten globaler Erschütterung. Nach dem ersten Viertel des 21. Jahrhunderts ist es unübersehbar – die Welt durchläuft umstürzende geopolitische, technologische und wirtschaftliche Transformationen: die verschärfte Rivalität großer Weltmächte, die Revolution der künstlichen Intelligenz, der Aufstieg des globalen Südens. Was bedeutet das für das heutige Deutschland, für das Land in der Mitte Europas, immer noch die drittstärkste Industrienation weltweit, aufgrund seiner zerborstenen Geschichte aber postnational und als militärische Macht fast unsichtbar? Kann dies angesichts neuer militärischer Bedrohungen für Europa, angesichts des Rückzugs der USA als Garantiemacht und der Gefahr, technologisch und wirtschaftlich den Anschluss zu verlieren, so bleiben? Das Geheimnis des Wiederaufstiegs Deutschlands nach 1945 war das Vertrauen, das die ehemaligen Kriegsgegner dem Land im Zentrum Europas entgegenbrachten. Der Ex-Außenminister Joschka Fischer zeigt, was es heute bedeutet, diesem Vertrauen weiterhin gerecht zu werden und sich zugleich mutig den völlig neuen Bedrohungen des 21. Jahrhunderts zu stellen – militärisch, technologisch und politisch. Aufführung am 15. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: ~~PK1 30,-~~ / PK2 28,- / PK3 25,- €.

„Ein deutsches Leben“ mit Brigitte Grothum als Brunhilde Pomsel, Sekretärin von Joseph Goebbels. Brunhilde Pomsel, Jahrgang 1911, Berlinerin. Arbeitet Anfang der 30er Jahre für einen jüdischen Rechtsanwalt und dann als Sekretärin für Propagandaminister Joseph Goebbels. Dieses grandiose Solo basiert auf einem Interview, das Brunhilde Pomsel im Alter von 102 (!) Jahren gab. Sie erzählt mit exzellentem Erinnerungsvermögen aus ihrem Leben und aus dieser Zeit an der Seite des unheimlichen Meisters der Propaganda. Die Zeugenschaft eines Lebens hier in Deutschland in der Blüte Berlins, aber auch eine Nahbetrachtung der Macht in seiner dunkelsten Stunde. Ein Blick auf den unheimlichen deutschen Meister der Propaganda, dessen Erfindung wir gerade heute so deutlich vor Augen haben. Aufführung am 21. November um 16 Uhr. Erm. Preise: PK2 28,- / PK3 25,- €.

Ralf Bauer „Das Lächeln am Fuße der Leiter“ Ein Spektakel mit Musik, Akrobatik und Schauspiel nach Henry Miller. Ein Spektakel mit Musik, Akrobatik und Schauspiel nach Henry Miller. Bildslider überspringen. Ein inspirierender Abend zum Staunen, Schmunzeln und Nachdenken. Dieser Abend balanciert, musikalisch zart untermalt, zwischen der Lust am Lachen und der Erkenntnis, dass wir selbst die Protagonisten dieser tragikomischen Geschichte sein könnten, die es für einen vergnüglichen Abend voller Lebensfreude und Heiterkeit mit Tiefgang braucht. Clowns im Zirkus sind immer fröhlich. Doch manchmal verlieren auch sie ihr Lächeln, wenn sich das Herz mit Tränen füllt. Und was passiert dann, wenn der Clown nicht mehr lacht? Diese Inszenierung blickt hinter die Maske und schaut dem Menschen ins Gesicht. Poetisch, staunend, berührend, heiter, tragisch. voller Mitgefühl. Clown August bricht auf, tritt, an seinem eigenen Anspruch gescheitert, aus dem Rund der Manege und begibt sich auf die Suche nach tief empfundener Glückseligkeit – unterwegs zu sich selbst. Ohne Applaus und Rampenlicht schutzlos und schon fast nackt, empfindet er sich wieder viel näher bei der Natur – in auf ursprüngliche Wahrheiten reduzierten, essenziellen Bühnenmomenten wie diesen, sind wir uns alle ähnlich. Publikum und Clown sind Eins. In einer Welt, in der Schwäche als Bedrohung gilt und die Leistung als Erwartungshaltung im Vordergrund steht, symbolisiert der Clown das zutiefst Menschliche: Unsicherheit, Sehnsucht nach Wahrhaftigkeit, Verbundenheit und Liebe.
Aufführung am 22. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 31,50 / PK2 26,50 / PK3 21,50 €.

The Happy Disharmonists „Wünsch Dir was!" „Wünsch Dir was!" Bildslider überspringen. Die HAPPY DISHARMONISTS feierten unlängst ihren 40. Geburtstag. Sie sind einer der ältesten Popchöre der Republik und längst kein Geheimtipp mehr. 22 Kehlen – ein Gedanke: Großartige Songs unartig gesungen und immer mit einer deftigen Prise Humor gewürzt. Nach so langer Zeit darf man sich nun mal was wünschen … Erleben Sie also einen besonderen Abend, ein Wunschkonzert. Nur Lieblingslieder … es wird ein Fest, so kurz vor dem Fest.
Aufführung am 23. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

Frank Lüdecke „Träumt weiter!“ „Träumt weiter!“ Bildslider überspringen. Benötigen Sie betreutes Denken? Wunderbar! Frank Lüdecke hat so lange über diese Welt nachgedacht, Sie können seine Meinung einfach getrost übernehmen. Das ist praktisch. Gerade in dieser verwirrenden, unübersichtlichen Zeit. In der viele verunsichert sind: Darf man heute noch mit Menschen reden, die eine andere Meinung vertreten? Und warum ist die richtige Meinung bei den anderen so selten anzutreffen? Die Politik macht es uns auch nicht einfach.Wenn die Regierung fast 30 verschiedene Sondervermögen hat – sind wir dann überhaupt noch verschuldet? Warum setzen wir wieder aufs Militär, wollen aber gleichzeitig die Bundesjugendspiele abschaffen? Und dann noch KI: Wer gewinnt den Wettlauf zwischen künstlicher Intelligenz und natürlicher Dummheit? Noch steht es nicht fest. Aber es gibt erste Anzeichen: Behörden sind nicht erreichbar, weil die Bürger keine Faxgeräte mehr besitzen. Schüler haben Mühe, Buchstaben zu entziffern, obwohl die Lehrer regelmäßig Lernzielkontrollgesprächsprotokolle schreiben. Was läuft da schief? Aufführung am 28. November um 16 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 30,- / PK2 28,- / PK3 25,- €.

Comedian Harmonists Forever„ Harmonische Weihnachten" „Harmonische Weihnachten" Bildslider überspringen. Neben den unvergesslichen Klassikern der legendären Comedian Harmonists erklingen in dieser besonderen Weihnachtsedition auch beliebte Weihnachtslieder – mal beschwingt, mal besinnlich – stets im unverwechselbaren Stil des berühmten Sextetts. Sie hören u.a. „Maria durch einen Dornwald ging“, „Es ist ein Ros entsprungen“, „Leise rieselt der Schnee“, „Sind die Lichter angezündet“, „White Christmas“ und natürlich „Stille Nacht“. Zwischen den Liedern erzählen die Künstler kleine, stimmungsvolle Geschichten, die das Publikum zum Schmunzeln, Nachdenken und Träumen bringen. So entsteht ein Abend, der Herz und Humor gleichermaßen berührt – und das Publikum in echte Weihnachtsstimmung versetzt. Ein festliches Konzert voller Harmonie, Nostalgie und Lebensfreude – ideal für die Adventszeit!
Aufführung am 30. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 39,- / PK2 33,50 / PK3 28,50 €.

KABARETT-THEATER DISTEL (Friedrichstr. 101, 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Die SchMERZtherapie“ Mit dem Lastenrad durch die Wand. Die kleinste GroKo aller Zeiten. Gegenwind im Parlament vorprogrammiert. Die Debattenkultur auf dem Tiefpunkt. Wie lange kann das gutgehen? Ein Seminar muss her. Teambuilding, wie es neudeutsch heißt: Vertrauensübungen, Konfrontationen, Brücken bauen. Drei Parlamentarier werden als Erste zur SchMERZtherapie verdonnert. Verwirrte Abgeordnete suchen nach Mehrheiten, überforderte Bürokräfte stellen ihre Chefs zur Rede, selbst der neue Kanzler schaut vorbei und übt sich im Wut-Management – bis der Therapie-Roboter aufgibt und durchbrennt. Habeck, Wagenknecht und Strack-Zimmermann liefern sich einen Wettstreit im Abgesang auf ihre Parteien. Sogar Karl Lauterbach setzt die Gesundheit aufs Spiel und sucht eine Abschlussverwendung. Eine Erkenntnis bleibt: Traum und Trauma liegen dicht beieinander, denn in jedem Schmerz... steckt ein bisschen Merz.

Aufführung am 2. November um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (auch auf Anrecht)
Aufführungen am 4. und 5. November um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.
Aufführungen am 6. November um 19:30 Uhr/ am 7. November um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50 €.

„Die Rückkehr der Späti-Ritter“ Kiosk, Krise, Kanzlerschaft. 2026 nach Christus. Wesen aus allen Ecken Teutonias treffen aufeinander für die entscheidende Schlacht. Allerdings jeder für seine eigene. Und das ausgerechnet in Wolle's SPÄTI mitten im Regierungsviertel. Berlin ist berüchtigt für seine braven Partys und hemmungslosen Demos. Und deshalb kommen heute alle in die Hauptstadt. Nicht um miteinander zu sprechen, sondern um gegeneinander zu demonstrieren. Ein Professor, der mit seinem Smartphone für sein Recht auf ein analoges Leben kämpft, renitente Rentner, die sich für eine günstige SB-Bestattung einsetzen, Berliner Ur-Einwohner und Touristen aus Oberbayern, seltene Kita-Kröten aus dem Bionade-Bullerbü des Prenzlauer Bergs. Doch was machen die alle ausgerechnet im SPÄTI von Wolle?! Und dann ist da noch dieser Sonderling Friedrich Merz, der Wolle erklärt, er solle noch länger arbeiten, obwohl sein Späti bereits 24 Stunden geöffnet ist: "Ja, der Tag hat 24 Stunden, Herr Wolle, aber wenn das nicht reicht, müssen Sie eben noch eine Nachtschicht dranhängen." Das ganze Panoptikum des Landes in einem kleinen Kiosk.

Aufführung am 12. November um 19:30 Uhr. Sonderpreis: 22,- €. (auch auf Anrecht)
Aufführungen am 10., 11., 24., 25. und 30. November um 19:30 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 36,50 / PK2 34,50 / PK3 31,50 €.
Aufführungen am 13. November um 19:30 Uhr/ am 14. November um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50

„Die Klöckner von Instagram“ Ist die Welt noch "wettbewerbsfähig"? Elon Musk sagt NEIN und plant eine Standortverlagerung der Erde auf den Mars. Der Homo sapiens steht vor neuen Herausforderungen. 300.000 Jahre hatte der Mensch mit sich und der Welt kein Problem und plötzlich geht uns die Puste aus???? Innovation ist gefragt. Nur mit frischen Ideen ist der Laden noch zu retten. Wer hat hier Erfahrung? Wer ist hipp, fresh, dynamisch, effektiv, kostengünstig, kompetent? Richtig, die Bundesregierung! Das DISTEL-Ensemble wurde von Frau Klöckner, Lars Klingbeil und Markus Söder gecoacht und jetzt legen wir los. Demographischer Wandel, Globalisierung, Sondervermögen, Friedrich Merz und sein geistiges und seelisches Wohlbefinden, Urbanisierung, hohe Eierpreise, Krieg, Rezession, Fachkräftemangel… Alles kein Problem für Nancy, Stefan und Timo. Glauben Sie nicht? Wir beweisen es Ihnen in "Die Klöckner von Instagram".
Aufführungen am 27. November um 19:30 Uhr/ am 28. November um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50

„Gut im Abgang - Distel Jahresrückblick“ Satirischer Jahresrückblick 2026. Wieder einmal blicken wir kabarettistisch auf das Jahr zurück. Und Themen gibt es zuhauf: Winterolympiade, Fußball WM, immer wieder Trump und gefühlt mehr Landtagswahlen in Deutschland als es überhaupt Bundesländer gibt. Aber dem Distel-Ensemble mit Katharina Martin, Jens Neutag und Axel Pätz gelingt das schier Unmögliche: Sie schaffen es alle politischen Wendungen und den Wahnsinn des Alltags in ein rasantes Kabarettprogramm von 2x50 Minuten zu packen. „Gut im Abgang“ ist kurzweilig, musikalisch und wenn es sein muss auch meinungsstark. Dieser Jahresrückblick ist definitiv besser als das Jahr selbst!
Aufführungen am 20. November um 19:30 Uhr/ am 21. November um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: PK1 38,50 / PK2 36,50 / PK3 33,50

CHAMÄLEON THEATER: (in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40/41; 10178 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Kintsugi“ 2026 feiert eine der etabliertesten zeitgenössischen Zirkuskompanien Kanadas, Machine de Cirque aus Québec, ihr Debüt im Chamäleon mit einem ihrer ambitioniertesten Werke, Kintsugi. Inspiriert ist das Stück von der japanischen Kunst des Kintsugi, bei der zerbrochene Keramik mit Gold so repariert wird, dass die Bruchkanten kunstvoll sichtbar bleiben und das wahre Schönheit in der Unvollkommenheit begreift. Ein Ensemble aus neun herausragenden Akrobat*innen versammelt sich an einer fegefeuergleichen Bushaltestelle. Alle Personen versuchen, etwas hinter sich zu lassen, sind sich aber unsicher, wohin sie als Nächstes gehen sollen. Im Laufe eines Tages und einer Nacht müssen sie gemeinsam einen Weg nach vorne finden, indem sie die Komplexität ihrer persönlichen Geschichten aufarbeiten, bevor sie als Gruppe gemeinsam einen neuen Morgen begrüßen können. In einer traumgleichen Bühnenkulisse, die zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin- und herwechselt, greifen unzählige Zirkusdisziplinen ineinander und zeigen sowohl individuelle Zirkusbrillanz als auch wunderbare Gruppenchoreografien. Eindringlich, verspielt, ätherisch und letztendlich zutiefst erhebend – dieses Stück stärkt unser Gespür für das Wunderbare in den alltäglichen Momenten, für die untrennbare Verbindung von Vergänglichkeit und Neuanfang, die Kraft des Gemeinsamen in einer oft so schwierigen Welt.
Aufführungen am 1., 8., 15., 22. und 29. November um 18 Uhr/ am 3., 4., 5., 11., 17., 18., 19., 24., 25. und 26. November um 20 Uhr.
Ermäßigte Preise: Balkon 72,- / PK1 67,- / PK2 61,- / PK3 54,- / PK4 45,- €.

Aufführungen am 6., 13., 20. und 27. November um 20 Uhr/ am 7., 14., 21. und 28. November um 17 Uhr **und** um 20:30 Uhr. Preise: Balkon 73,- / PK1 68,- / PK2 62,- / PK3 55,- / PK4 46,- €.

BKA - THEATER: (Mehringdamm 34; 10961 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Tim Becker - Solo im Doppelpack / Puppenspiel & Comedy. Am 1. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Chaos Royal - Wer stiehlt mir die Improshow? / Improvisationstheater. Am 2. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

Unerhörte Musik / Zeitgen. Musik. Am 3., 10., 17. und 24. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 12,50 €.

Golden Gmilfs - Miami Spice / Voll-Playback-Theater / Comedy. Am 4., 6., 11. und 13. November um 20 Uhr. Erm. Preise: 33,50 € / 28,50 €.

Golden Gmilfs - Miami Spice / Voll-Playback-Theater / Comedy. Am 5. und 12. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Golden Gmilfs - Miami Spice / Voll-Playback-Theater / Comedy. Am 7. und 14. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Robert Alan - PERVEKT / Stand up & Musikcomedy. Am 8. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 27,50 € / 22,50 €.

Chaos Royal - IMPROTANIA - das Spiel um die Krone / Improvisationstheater. Am 9., 16. und 23. November um 20 Uhr. Erm. Preis: 20,50 €.

Margot Schlönzke - Margot Schlönzkes Kochtalk / Kochshow & Livestream. Am 15. November um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,50 €.

Elke Winter - Live 2026! Am 15. November um 19 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €.

Pink Grimm - THE SLEEPING BEAUTIES / Märchen / Dragshow. Am 19. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 29,50 € / 24,50 €.

Pink Grimm - THE SLEEPING BEAUTIES / Märchen / Dragshow. Am 20. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 31,50 € / 26,50 €.

Pink Grimm - THE SLEEPING BEAUTIES / Märchen / Dragshow. Am 21. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 33,50 € / 28,50 €.

Der Tod - Geisterstunde / Late Night. Am 21. November um 23:59 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,50 €.

Sigrid Grajek - Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel / Musikkabarett. Am 22. November um 19 Uhr. Erm. Preise: 29,50 € / 24,50 €.

Die Ades Zabel Company - Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 23 / Neuköllnical. Am 25. und 26. November um 20 Uhr.
Ermäßigte Preise: 37,50 € / 32,50 €.

Die Ades Zabel Company - Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 23 / Neuköllnical. Am 27. und 28. November um 20 Uhr.
Ermäßigte Preise: 39,50 € / 34,50 €.

Yvonne Nighstand - Who are you tonight? / Impro-Talkshow. Am 28. November um 23:59 Uhr. Ermäßigter Preis: 19,50 €.

3 Drag Tenors / Konzert. Am 29. November um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 21,50 €.

Die Ades Zabel Company - Wenn Ediths Glocken läuten Vol. 23 / Neuköllnical. Am 29. November um 19 Uhr. Erm. Preise: 35,50 € / 30,50 €.

Chaos Royal - IMPRO À LA CARTE / Improvisationstheater. Am 30. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 20,50 €.

THEATER AM FRANKFURTER TOR: (Karl-Marx-Allee 133, 10243 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Vor der Ehe wollt´ ich ewig leben“ – Kabarett Maximilian Nowka. Jeder kennt sie: die Müdigkeit in der Beziehung. Wenn man nach zehn Jahren ratlos in das Gesicht des Partners schaut und sich klar wird: „Vor der Ehe wollte ich ewig leben“. Fast jeder hatte mal so seine Träume von einem glücklichen und erfüllten Dasein. Und was ist davon übrig? Mit 25 heiratet man den Menschen, der einem den Verstand wegbu… - und mit 50 stellt man fest: Es ist ihm gelungen. Aufführung am 1. November um 15 Uhr. Ermäßigter Preis: 29,50 €.

Heute Abend: Lola Blau – Musical von Georg Kreisler mit Cora Chilcott & Tobias Schwencke Wien 1938. Lola Blau, eine junge Schauspielerin, sieht voller Vorfreude ihrem ersten Engagement am Landestheater Linz entgegen. Mit dem „Anschluss“ an das Deutsche Reich wird dieser Traum abrupt zerschlagen, denn Lola ist Jüdin. Sie flieht in die Schweiz, ist aber bald darauf dort ebenso unerwünscht. Doch ihr Ehrgeiz, Karriere zu machen und eine große Portion Glück verhelfen ihr zu einer Überfahrt nach den USA und zur kompletten Verdrängung der Geschehnisse. Ihr Wunsch jedoch erfüllt sich: Sie wird ein vielumjubelter Star! Und doch ist sie nicht glücklich damit. Nach dem Krieg kehrt sie in ihre Heimat zurück und muss nun unausweichlich der Wahrheit ins Gesicht sehen. Georg Kreislers Musical, von eigenen Erfahrungen gespeist, erzählt diese Geschichte in wunderbaren, scharfzüngigen und melancholischen Liedern. Aufführung am 5. (Voraufführung) November um 18 Uhr/ am 6. (Voraufführung) November um 20 Uhr/ am 12. November um 18 Uhr/ am 13. und 14. November um 15 Uhr **und** um 20 Uhr/ am 15. November um 15 Uhr und um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Den Rest hab ich verdrängt – Unordentliche Erinnerungen“ Pierre Snoussi-Bliss liest aus seinem Buch Lesung mit Pierre Sanoussi-Bliss „Ich bin ein alter, schwarzer, schwuler Ossi“– so stellte sich Pierre Sanoussi-Bliss 2025 im RTL-Dschungelcamp vor. Zuschreibungen, mit denen er sich immer wieder konfrontiert sieht – im Positiven wie im Negativen. Aufgewachsen in Ost-Berlin als Sohn eines westafrikanischen Vaters und einer deutschen Mutter muss er sich früh mit Fragen nach Zugehörigkeit, Sichtbarkeit und Identität auseinandersetzen. Der berufliche Weg beginnt mit einer Kochausbildung und führt ihn über die Schauspielschule an renommierte Bühnen und schließlich ins Kino und Fernsehen. Bekannt wurde er durch Filme wie Doris Dörries Keiner liebt mich und seine langjährige Rolle als Kommissar Axel Richter in der ZDF-Krimireihe Der Alte. Doch Pierre

Sanoussi-Bliss ist mehr als ein Fernsehgesicht: Er ist Regisseur, Kinderbuchautor, Hörbuchsprecher, Aktivist und Teil der #actout-Kampagne für mehr Diversität in Kunst und Medien. Entwaffnend ehrlich, doch stets mit einem Augenzwinkern, erzählt er über private wie politische Kämpfe, über Erfolge und Niederlagen, über Rassismus und Homophobie – und über die Freiheit, immer wieder neu anfangen zu können.
Aufführung am 7. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 24,50 €.

Zille sein Milljöh. Ein musikalisch–szenischer Spaziergang durch Zilles Berlin. Aufführungen am 18. November um 18 Uhr. Erm. Preis: 29,50 €.

„Einer flog übers Ordnungsamt“ das neue Soloprogramm mit Johannes Hallervorden. Im Laufe eines jeden Lebens stellt sich die Frage nach Recht und Unrecht. Was ist gut, was ist böse? Die Entscheidung ist schwerer, als man denkt. Denn wer seine Großmutter mit einem Gewehr aus 500 Meter Entfernung erlegt, der ist zwar ein guter Schütze, aber kein guter Enkel. Gut jedenfalls ist, dass wir eine Justiz haben, die da weiterhilft. Mit einleuchtenden Urteilen wie jenes vom Sozialgericht Berlin: "Ein in die Außentür des Hauses eingeklemmtes Knie ist unfallversichert, weil es sich bereits auf dem Weg zur Arbeit befand.“ Johannes Hallervordens neues Programm ist pointendicht und abgründig. Er taucht hinab in Rechtsphilosophie und wichtige gesellschaftliche Fragen: Ab welchem Geburtstag gibt es keine ernst gemeinten Glückwunschschreiben mehr von der Rentenkasse? Wie kam es zu jenem Urteil des Bundesgerichtshofs, dass Frauen auf dem Beifahrersitz prinzipiell besser schweigen sollten? Und sind nackte Menschen in der Sauna ein Reisemangel? Aufführungen am 10., 17. und 23. November um 20 Uhr/ am 29. November um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

Für mich soll´s rote Rosen regnen“ Cora Chilcott singt Hildegard Knef. Die Solo-Musikshow mit Live-Band erinnert mittels populärer Songs an die legendäre und einzigartige Bühnen- und Filmschauspielerin, Sängerin, Buchautorin und Liedtexterin Hildegard Knef.
Als erste Darstellerin in einem deutschen Nachkriegsfilm („Die Mörder sind unter uns“), als erster deutscher weiblicher Hollywood- und Broadwaystar („Schnee am Kilimandscharo“, „Silk Stockings) und ebenso als erste Schauspielerin, die ihre eigene Biografie verfasste und veröffentlichte („Der geschenkte Gaul“) wurde die Knef zur Ikone, zum Idol! „Eins und eins, das macht zwei“, „Von nun an ging´s bergab“, „Berlin, dein Gesicht hat Sommersprossen“ und „Ich brauch´ Tapetenwechsel“ gehören zum Besten im deutschen Chansonrepertoire. Aufführungen am 11. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 34,50 €.

„Am achten Tag schuf Gott den Rechtsanwalt“ Der Klassiker des deutschen Kabaretts mit Johannes Hallervorden. Aufführungen am 15. November um 19 Uhr/ am 23 und 27. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Nach Mitternacht – nach dem Roman von Irmgard Keun“ Irene Christ mit Johanna Marie Bourgeois48 Stunden im Jahr 1936. Die 19jährige Susanna beschreibt - zunächst mit überschäumender Lebenslust und satirischem Humor - die Geschehnisse um sie herum: ihre leidenschaftliche Liebe zu Franz, mit dem sie Zukunftspläne hat; das veränderte Verhalten der Menschen, die ihr nahestehen; das Leben mit den „Rassegesetzen“; überhaupt die neue Normalität: den Alltag während der Naziherrschaft. Ein Auftritt Hitlers vor einer begeisterten Menschenmenge auf dem Frankfurter Opernplatz wird zum Ausgangspunkt einschneidender Ereignisse. Die Schlinge zieht sich zu. Denunziationen sind an der Tagesordnung. »Mütter zeigen ihre Schwiegertöchter an, Töchter ihre Schwiegerväter, Brüder ihre Schwestern, Schwestern ihre Brüder… Nachbarn ihre Nachbarn.« Innerhalb kürzester Zeit ist Susanna nicht mehr nur humorvolle Beobachterin, sondern mittendrin und gezwungen, erwachsen zu werden. Während eines ausufernden Festes, kurz vor Mitternacht, muss eine große Lebensentscheidung her. Gehandelt wird nach Mitternacht. Irmgard Keun, in den 1930er Jahren ein Star am Literaturhimmel und später wiederentdeckt, schrieb den Roman „Nach Mitternacht“ während ihrer Zeit im Exil. Er wurde 1937 in den Niederlanden veröffentlicht. Auch mit den Romanvorgängern „Gilgi, eine von uns“ und „Das kunstseidene Mädchen“ feierte sie sensationelle Erfolge. Aufführungen am 16. November um 18 Uhr/ am 22. November um 15 Uhr **und** um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 27,50 €.

„Kunst“ – Komödie von Yasmina Reza mit Johannes Hallervorden, Steffen Melies & Daniel Wobetzky. Aufführung am 19. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„How To Date A Feminist“ - Komödie von Samantha Ellis mit Solveig Kolletzki & Johannes Hallervorden. Kate steht auf Machos, Steve ist Feminist. Dennoch finden Kate und Steve einander unwiderstehlich – und landen in einer schlagfertigen Komödie, in der die zwei in rasanten Rollenwechseln die Widersprüchlichkeiten moderner Weiblichkeit aufs Korn nehmen: Wie gehen Feminismus und eine Schwäche für Mistkerle zusammen? Kann ein Mann wirklich Feminist sein? Tatsächlich geht Kates und Steves Ehe schon auf der Hochzeitsfeier in die Brüche – und es bedarf von beiden eines gewaltigen Sprungs über den eigenen Schatten, um in einem furiosen Finale doch noch ein richtiges Paar zu werden.
Aufführungen am 20. und 21. November um 16 Uhr **und** um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Beziehungs-weise - Eine Hommage an Roger Cicero“ Zwei Künstler treffen auf Ihre schärfsten Kritiker- Ihre eigenen Selbstzweifel. Sie lässt der Wunsch nicht los, einer Frage auf dem Grund zu gehen: Was macht die Faszination von Roger Cicero aus? Warum haben seine Lieder die Menschen so begeistert und berührt. Somit begeben sich die Beiden auf die Suche nach dem Geheimnis, die Frage nach Erfolg, Identifikation mit seinen Songs und der eigenen Interpretation. In der Neuproduktion „Beziehungs-weise“ sind die fantastischen Lieder von Roger Cicero, gleich einer Hommage an diesen außergewöhnlichen Jazz Sänger, zu hören. „Beziehungs-weise“ bietet auch einen Einblick in den Entwicklungsprozess einer Beziehung, denn wenn wir um die Gesetzmäßigkeiten ebendieser wissen, kann es gelingen, dass die Liebe nicht am Alltäglichen zerbricht. Jedem ist bewusst, wie kompliziert sich manchmal das „Miteinander“ gestalten kann, aber „Ohne-einander“ wäre definitiv keine Alternative. Und somit gleicht dieser Abend nicht nur einer Hommage an einen unvergessenen, außergewöhnlichen Jazzsänger, sondern gleicht auch einer tiefen Verneigung vor der Vielfalt der Weiblichkeit mit all ihren Facetten. Aufführungen am 24. und 25. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 31,50 €.

„Ein seltsames Paar“ Komödie von Neil Simon mit Guido Hammesfahr, Marten Sand, Johannes Hallervorden und Harald Effenberg. Als der Putz- und Ordnungsfanatiker Felix nach 25-jähriger Ehe von seiner Frau vor die Tür gesetzt wird, nimmt sein Freund Oscar ihn bei sich auf. Die »eheähnliche Gemeinschaft« entwickelt sich bald zur »Beziehungskrise« – mit dem einzigen Unterschied, dass das ewig putzende Heimchen am Herd eben keine Frau ist, sondern der hypochondrische Felix. Die Skat-Freunde können nur kopfschüttelnd zusehen. Aber vielleicht ergibt sich doch noch ein Ausweg aus dem Desaster? Ein handfestes – aber urkomisches – Beziehungschaos! Aufführungen am 26. November um 18 Uhr/am 27. und 28. November um 16 Uhr **und** um 20. Uhr. Ermäßigter Preis: 34,50 €.

„Martin Buchholz – Solo-Kabarett“ Eine kriminalistisch-kabarettistische Lesung. Aufführung am 29. November um 15 Uhr. Erm. Preis: 34,50

„Walter Plathe – Lesung & Talk“ Auf der Bühne gab er den verführerischen Liliom, den schelmischen Schwejk, den tragischen Professor Unrat. In Filmen spielte er komische und ernste Rollen, im Fernsehen war er siebzehn Jahre lang der bodenständig-sympathische »Landarzt«. So schillernd und vielseitig die Rollen des Schauspielers Walter Plathe, so geradlinig und direkt ist der Charakter dahinter. Walter Plathe – eine echte Berliner Pflanze, ein Typ mit Herz und Schnauze, ein Volksschauspieler, der festhält an seinem Credo: »Die Mutter vons Janze ist das Theater!«.
Aufführung am 30. November um 18 Uhr. Ermäßigter Preis: 34,50 €.

THEATER IM PALAIS: (Am Festungsgraben 1; 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

HILDEGARD KNEF: ICH GLAUB´, ´NE DAME WERD´ICH NIE Aus der Reihe Berliner Persönlichkeiten. Portrait einer modernen Frau Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aufführung am 1. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

“HAPPY END Von nun an geht’s bergab?“ GASTSPIEL. Mit: Julia Klotz (Spiel, Gesang), Tobias Bartholmess (Klavier). Aufführung am 4. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

OTTO REUTTER: „UND SO KOMM´N WIR AUS DER FREUDE GAR NICHT RAUS“ Aus der Reihe "Berliner Geschichten. Mit: Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier) Buch, Leitung: Barbara Abend. Aufführung am 5. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

„PRINZESS ROSINE“ Große Operette mit Luftballett. Nach Paul Lincke. Mit: Stefanie Dietrich (Spiel, Gesang), Meik van Severen (Spiel, Gesang) und Insa Bernds / Markus Zugehör (Klavier) Aufführung am 6. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50,- €.

DIE HEXEN VON BERNAU Von Feindbildern, Justizversagen und einem Verbrechen gegen die Menschheit. Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Passend zu unserem Jahresmotto „Die Kraft der Frauen“ widmen wir uns in unserer neuen szenisch-musikalischen Hausproduktion einem dunklen Kapitel der Geschichte: der Hexenverfolgung. In Bernau bei Berlin setzt ab 1617 eine Verfolgungswelle ein, in deren Verlauf viele Unschuldige, in erster Linie Frauen, als Hexen angeklagt werden. Eine dieser Frauen ist die 70-jährige Bernauerin Dorothea Meermann. Bereits in dritter Generation wird sie wegen Zauberei verhaftet und über zwei Jahre wiederholt gefoltert. Dennoch bietet sie dem Machtapparat der frühen Neuzeit die Stirn und bleibt bis zu ihrem Tod bei ihrer Aussage, keine Zauberin zu sein. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Matthias Behrsing (Klavier). Aufführung am 7. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„LINA MORGENSTERN - Wie eine Frau Berlin veränderte“ Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten" / HAUSPRODUKTION. Mit: Alina Gause, Carl Martin Spengler, Dennis Weissert. Passend zu unserem Jahresmotto „Die Kraft der Frauen“ rücken wir in unserer Reihe der Berliner Persönlichkeiten eine nahezu vergessene Frau in den Fokus, deren Errungenschaften im Berlin des 19. Jahrhunderts fast wie ein Wunder anmuten: die Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Sozialaktivistin Lina Morgenstern.Gegen alle gesellschaftspolitischen Widerstände gründet die in Breslau in Preußen geborene Jüdin mit 18 Jahren ihren ersten Wohltätigkeitsverein, schreibt mehrere Bestseller, ruft die erste Zeitung von Frauen für Frauen ins Leben und organisiert den ersten Internationalen Frauenkongress in Deutschland mit Besucherinnen aus der ganzen Welt.
Aufführung am 8. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

MASCHA KALÉKO „DIE NACHTIGALL IN MEINEM GARTEN SCHWEIGT…“ GASTSPIEL. Eine musikalisch gelesene Hommage an eine besondere Frau. Mit: Judith Jakob und Joachim Jezewski (Klavier)**.** Aufführung am 11. November um 19:30 Uhr. Erm. Preis: PK I: 24,50,- €.

Tucholsky - Gegen einen Ozean pfeift man nicht an. Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten". Szenische Lesung mit Carl Martin Spengler, Stefanie Dietrich und Jürgen Beyer. Aufführung am 12. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

THOMAS MANN: „MARIO UND DER ZAUBERER“ Ein tragisches Reiseerlebnis. Thomas Manns berühmte Novelle aus dem Jahr 1930 wurde gleich nach ihrer Erscheinung als politische Parabel zum aufkommenden Faschismus in Europa gelesen. Denn die Geschichte wirft Fragen nach der Manipulierbarkeit des Individuums innerhalb einer Gruppe auf und führt vor Augen, wie verführbar Menschen sind. Ein guter Grund für unser Theater, diese Lesung in das Programm aufzunehmen. In der Novelle nimmt der Zauberer Cipolla die Rolle des autoritären Verführers ein, der sein Publikum im fiktiven italienischen Badeort Torre di Venere durch gekonnte Hypnose dazu bringt, ein völlig irrationales Verhalten an den Tag zu legen. Erzählt wird die Geschichte aus der Perspektive eines deutschen Touristen, der seinen Urlaub zusammen mit seiner Familie im besagten Badeort verbringt. Mit: Carl Martin Spengler, Martino Dessi (Gitarre). Aufführung am 13. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

DIE DIETRICH - EINE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE von Paul Kaiser. Mit: Alina Lieske (Spiel, Gesang) und Jürgen Beyer (Klavier). Aus der Reihe "Berliner Persönlichkeiten". Aufführung am 14. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„ADAM SCHAF HAT ANGST“ Von Georg Kreisler. Musical in zwei Akten für einen Schauspieler.. Adam Schaf ist ein tieftrauriger Mensch. Dass er lustige Lieder singt, ist der beste Beweis für seine Traurigkeit – so Georg Kreisler über seinen Titelhelden. Aus Schafs Erinnerungen an seinen mühsamen Weg aus dem Krieg heraus entsteht eine zynische Bestandsaufnahme des Deutschlands von gestern und heute – mit Schärfe und Humor. Wie das Leben selbst ist dieser Theaterabend eine wahre Gratwanderung zwischen Absturz und Hoffnung, zwischen Appell und Grabrede oder wie der Autor selbst sagt: „Wir alle haben Angst! Aber wir leben! Irgendwie!“ Der Berliner Sänger und Schauspieler Dennis Weissert erforscht in seiner Interpretation von Kreislers Singspiel unser heutiges Verhältnis zur Nachkriegszeit und zieht damit Parallelen zwischen zwei stark durch Existenzängste geprägte Realitäten. Dabei spannt er den Bogen von der deutschen Kabarett-Tradition bis zum Glamour des amerikanischen Broadway und katapultiert sein Publikum in eine skurrile Zwischenwelt. Aufführung am 15. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„SCHÖNE BESCHERUNG – RELOADED“ Eine inszenierte Lesung. GASTSPIEL. Weihnachten steht vor der Tür, alle wollen es besonders gut machen und scheitern mit viel Komik. Der Ausnahmezustand Weihnachstzeit lässt familiäre und gesellschaftliche Konflikte wie unter einem Brennglas sichtbar werden und für die Beteiligten geht in ihrem Kampf um Besinnlichkeit vieles schief – aber manchmal zeigt sich Hoffnung genau da, wo man es nicht erwartet… Axel Pape präsentiert in der Rolle als vom Himmel gesandter Engel Geschichten der renommierten Autoren Alexander Osang und Robert Gernhardt, ironisch und poetisch ergänzt durch kurze Gedichtpassagen von Rilke bis Ringelnatz und vom sich mitunter protestierend einschaltenden „lieben Gott“. Exemplarischer Handlungsort ist das weihnachtliche Berlin, musikalische Akzente stammen von Nat King Cole, Pink Martini, Leonard Cohen, Patti Smith, den Pogues und anderen. Mit Axel Pape. Aufführung am 18. November um 19:30 Uhr. Erm. Preis: PK I: 24,50 €.

CHARLOTTENGRAD - EIN STÜCK RUSSLAND MITTEN IN BERLIN. Szenische Lesung über das Leben und Schaffen russischer Literaten im Exil der 20er Jahre. Mit: Alina Gause (Spiel, Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel, Gesang) und Lidia Kalendareva (Klavier) . Aus der Reihe "Berliner Geschichten". Aufführung am 19. November um 19:30 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 24,50,- €.

„GEREIZTHEITEN“. **Gabriele Tergits Berliner Gerichtsreportagen von 1924 bis 1933**. Aus der Reihe Berliner Geschichten. Szenische Lesung mit Musik. Mit: Melanie Schmidli (Spiel, Gesang) und Martino Dessi (Gitarre). Aufführung am 20. November um 19:30 Uhr.
Ermäßigter Preis: PK I: 24,50 €.

„EMPFANGER UNBEKANNT“ GASTSPIEL. Schauspiel von Katherine Kressmann Taylor. Mit: Axel Pape als "Max Eisenstein" und Rainer Appel als "Martin Schulze". „Ich habe nie auf weniger Seiten ein größeres Drama gelesen. Diese Geschichte ist meisterhaft, mit unübertrefflicher Spannung gebaut“, sagt Elke Heidenreich über die Geschichte der beiden Freunde Max und Martin, die in Amerika gemeinsam ein Geschäft betreiben, bis Martin 1932 in seine deutsche Heimat zurückkehrt. In Amerika sorgt sich der Jude Max um seine Schwester, die als junge Schauspielerin in Berlin arbeitet. Währenddessen entwickelt sich Martin in Deutschland mehr und mehr zum Bekenner und Profiteur des aufkommenden Regimes. Die Dinge spitzen sich unaufhörlich zu und es kommt zur Katastrophe. Da trifft Max eine überraschende Entscheidung, die der Geschichte eine völlig unerwartete Wendung gibt... Aufführungen am 21. November um 19:30 Uhr/ am 22. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 27,50 €.

„UND DEIN HERZ SINGT KINDERLIEDER…“ Weihnachtszauber im Palais mit Punsch und Plätzchen. Mit Alina Gause (Spiel/Gesang), Carl Martin Spengler (Spiel/Gesang), Matthias Behrsing (Musikalische Leitung/Klavier). Weihnachten ist untrennbar mit Kindheit verbunden: Neben dem Kind, das geboren wurde und der Freude unserer Kinder über das Fest, erinnert es uns zudem an die Kinder in uns. In unserem neuen Weihnachtsprogramm begeben wir uns auf eine musikalisch-literarische Reise, die eine Brücke zwischen Kindheit und Erwachsensein, Erinnerung und Gegenwart schlägt. Dabei gehen wir Fragen nach der Bedeutung von Traditionen und Familienfesten nach – wie immer humorvoll, auch mal nachdenklich und unbedingt weihnachtlich. Getreu unserer Tradition schenkt Ihnen in der Pause unser Künstlerteam hausgemachten Glühwein (mit oder ohne Alkohol) aus; dazu gibt es köstliches Weihnachtsgebäck. Freuen Sie sich auf ein magisches Weihnachtsprogramm mit viel Musik, das zugleich eine Hommage an das Kind in uns ist! Aufführungen am 27. und 28. November um 19:30 Uhr/ am 29. November um 16 Uhr. Ermäßigter Preis: PK I: 38,- €.

DIE WÜHLMÄUSE: (Theodor-Heuss-Platz, Pommernallee 1; 14052 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Lach-Stoff - Moderation Jan van Weyde am 2. November um 20 Uhr. Ermäßigter Preis: 32,40 €. Einheitspreis / freie Platzwahl

Luise Koschinsky - Ein Pullover voll Frau am 3. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,90 € / 35,60 € / 32,30 €.

Jörg Knör - Das große Finale - Die Abschiedstour am 4. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 40,00 € / 36,70 € / 33,40 €.

David Leukert - Schau Liebling, der Mond nimmt auch zu 3.0 am 7. November um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 32,80 € / 29,50 € / 26,20 €.

Martin Buchholz - Was ich noch sagen wollte am 8., 14. und 15. November um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,50 € / 32,20 € / 28,90 €.

NightWash - Live am 10. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,30 € / 35,00 € / 31,70 €.

Wolfgang Trepper - Tour '26 am 11. und 12. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,80 € / 34,50 € / 31,20 €.

Andreas Rebers - Rein geschäftlich - Bilanz am 15. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 38,90 € / 35,60 € / 32,30 €.

William Wahl - Wahlweise am 19. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,60 € / 32,30 € / 29,00 €.

Horst Evers - So gesehen natürlich lustig am 22. November um 15 Uhr und um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,40 € / 32,40 € / 29,40 €.

Stephan Bauer - Weihnachten fällt aus! Josef gesteht alles am 24. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 35,60 € / 32,30 € / 29,00 €.

Christine Prayon - Abschiedstour am 25. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 34,00 € / 30,70 € / 27,40 €.

Mundstuhl - Wir kommen am 26. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 37,35 € / 34,05 € / 30,75 €.

Frank Lüdecke - Träumt weiter am 29. November um 15 Uhr. Ermäßigte Preise: 36,10 € / 32,80 € / 29,50 €.

Nicole Jäger - Grande Dame am 29. November um 20 Uhr. Ermäßigte Preise: 39,00 € / 35,70 € / 32,40 €.

SYNAGOGE RYKESTRAßE (Rykestraße 53, 10405 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Orto-Da Theatre : „Stone“ *Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage*
Das Stück „Stones“ des in Tel Aviv beheimateten Orto-Da Theatre fragt danach, was geschehen würde, wenn Denkmäler plötzlich zu sprechen begännen. Performer und Regisseur Yinon Tzafrir entwickelte den Abend gemeinsam mit seinem sechsköpfigen Ensemble über einen Zeitraum von mehr als zwölf Jahren. Ohne Sprache, dafür mit Tableau vivants, Physical Theatre, einem eindringlichen Soundtrack und präziser Lichtdramaturgie, setzen sich die lebendig gewordenen Skulpturen mit Erinnerungskultur auseinander. Der berührende und zugleich überraschend humorvolle Abend verwebt Geschichte mit Erzählungen individueller Resilienz. Hinweise zur Veranstaltung: Bitte planen Sie ausreichend Zeit für den Einlass ein. Beim Besuch von Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin findet eine Sicherheitskontrolle statt. Taschen sind nur bis zur Größe eines DIN-A4-Blattes (21 × 29,7 cm) zugelassen. Am Sonntag, 15. November um 18 Uhr /Einlas 17 Uhr. Ermäßigte Preise: PK 1: 27,50 / PK 2: 15,50 €.

HABEL AM REICHSTAG (Luisenstraße 19, 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Dinner - Krimi im Salon – Liebe, Mord und Mauerfall Berlin, am 9. November 1989. Das traditionsreiche Familienunternehmen ›Wendenburger Spielkarten‹ feiert im Weinlokal Habel sein 500. Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass soll die legendäre »Herzdame« von 1489 zum ersten Mal nach Kriegsende wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Nach über 40 Jahren treffen dabei die zerstrittenen Familienzweige aus Ost und West erstmals wieder aufeinander, und die alte Fehde droht erneut auszubrechen. Dass sich einige oppositionelle Künstler aus der benachbarten ›Möwe‹ unter die Gäste gemischt haben, macht die Situation für die Westberliner Eventmanagerin Karin Wiesel nicht einfacher. Alles muss perfekt laufen, denn selbstverständlich kontrolliert der anwesende Kultursekretär die Veranstaltung genau. Doch auch außerhalb des Festsaals überschlagen sich an diesem Abend die Ereignisse. Als unmittelbar vor Enthüllung der historischen Spielkarte ein Mord geschieht, ist die Polizei nicht erreichbar, denn alle Telefonleitungen sind überlastet. In der Not überträgt man kurzerhand dem Hauptdarsteller der beliebten TV-Serie ›Genosse Luchs ermittelt‹ die kriminalistische Untersuchung dieses brisanten Falls. Wird es dem Schauspieler gelingen, das Verbrechen im Kollektiv mit dem Publikum aufzuklären, noch bevor die Mauer fällt? Aufführungen am 7. und 14. November um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

Der Lametta-Mörder Ein weihnachtlicher Dinner-Krimi nach artdeshauses. Berlin 1928: Die Crème der Berliner Unterwelt hat sich, wie jedes Jahr, zur legendären Weihnachtsfeier der Ringvereine versammelt. Vollstrecker-Klaus läutet zur Bescherung. Man genießt Gans, Glamour und geistige Getränke. Doch in diesem Jahr hat der Nikolaus eine tödliche Überraschung im Sack! Offenbar treibt jemand ein teuflisches Spiel mit den Ganoven. Wer von ihnen wird die Heilige Nacht noch erleben? artdeshauses präsentiert einen alles andere als besinnlichen Dinner-Krimi zum Mitspielen und Mitraten. Der ideale Spaß für Ihre Weihnachtsfeier mit Kollegen, Freunden oder der Familie!
Aufführung am 24. November um 19 Uhr. Ermäßigter Preis: 86,50 € inkl. 3-Gänge-Menü.

THEATER IM KELLER (nahe Hermannplatz, Weserstr. 211, 12047 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

TRAVESTIE IM KIEZ …circus of drag queens !
Der „Circus der Travestie“ präsentiert BLOCKBUSTERS! – Die Dragshow der Superlative. Mach dich bereit für eine Nacht voller Glanz, Glamour und Drama! BLOCKBUSTERS! ist Berlins schillernde Travestieshow, die große Filmklassiker in einem ganz neuen, glitzernden Licht erstrahlen lässt. Unsere umwerfenden Drag-Queens singen, tanzen und spielen sich durch die Kultmomente der Kinogeschichte – von der düsteren Eleganz der Addams Family bis zur märchenhaften Magie von „Die Schöne und das Biest“. Erlebe Pretty Woman mit Pumps-Power, „König der Löwen“ mit königlichem Camp und ja – Ghostbusters trifft auf Glitzer, wenn Nebelmaschinen auf High Heels treffen! Auch Serien-Lieblinge wie Fran Fine aus „Die Nanny“ dürfen nicht fehlen – schrill, laut und einfach unwiderstehlich. Ein Abend voller Witz, Wow-Momente und wandelbarem Wahnsinn – BLOCKBUSTERS! ist Kino fürs Herz und ein echtes Drag-Spektakel live auf der *Bühne.*
Aufführungen am 6., 7., 13., 14., 20., 21., 27. und 28. November um 20:30 Uhr. Ermäßigter Preis: 48,- €.

ANLEGER DER SPREE-& HAVELSCHIFFFAHRT (Schiffbauerdamm 12, 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Mörderische Spreefahrt – Der erste Dinner-Krimi auf der Spree Im ersten Dinner-Krimi auf der Spree lassen zwei Ringvereine die Korken knallen und feiern das Ende ihrer langjährigen Rivalität. Es wird geschmaust und gesungen, doch als die schöne Tänzerin Apollonia verschwindet, überschlagen sich die Ereignisse. Hat jemand die sündige Ganovenbraut entführt? Steckt der ominöse ›Töter-Hannes‹ dahinter? Und was hat Koks-Konrad mit all dem zu tun? Schon droht der Bandenkrieg erneut aufzuflackern. Hauptkommissar Engelbrecht ermittelt.
Am 6., 11., 25. und 26. November um 19:30 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

Mörderische Spreefahrt – „Kopfgeldjagd“ Angst und Verunsicherung machen sich in der Unterwelt breit. Die Ganoven zittern, denn in jüngster Zeit sind einige der besten Verbrecher unter seltsamen Umständen ums Leben gekommen. Die grausamen Details deuten auf einen Serientäter hin. Oder ist hier jemand auf Kopfgeldjagd? An Bord eines Spreedampfers treffen sich die Ringvereine zu einer konspirativen Lagebesprechung. Doch dann wird den Ganoven eine Überraschung serviert, die allen den Atem stocken lässt ...
Am 13. und 28. November um 19 Uhr. **Ermäßigter Preis: 103,- € - inkl. 3-Gänge-Menü**. Einlass: 18:30 Uhr.

BUSFAHRTEN: **Messedamm/Ecke Neue Kantstr.**: (**Achtung: gegenüber** IBIS Hotel und ZOB) Gastkarten ohne Zuschlag

Leipzig: MDR Studiotour mit Mittagessen **Dienstag, 3. November um 8:30 Uhr**
Schauen Sie hinter die Kulissen des MDR Fernsehens! Erfahren Sie mehr über die Produktion der erfolgreichen Serie "In aller Freundschaft" oder "Hier ab vier". Machen Sie Fotos am "green screen" und sehen Sie ein Nachrichtenstudio. Es folgt ein Mittagessen voraussichtlich in der original Caféteria der "Sachsenklinik". Individuelle Freizeit und eine Stadtrundfahrt durch Leipzig runden das Programm ab. Preis: 95,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, Mittagessen in der Caféteria der „Sachsenklinik“ (drei Gerichte zur Wahl). Rückkehr ca. 19 Uhr.

22. Pulsnitzer Pfefferkuchenmarkt – Tradition seit 1558 **Freitag, 6. November um 8:20 Uhr**
Bereits 1558 wurde nachweislich Pfefferkuchen in Pulsnitz hergestellt und längst ist Pulsnitz weit über die sächsischen Landesgrenzen hinaus als „Pfefferkuchenstadt“ bekannt. Besuchen Sie den großen Pfefferkuchenmarkt und staunen Sie über die verschiedensten Produkte der traditionsreichen Familienbetriebe. Erfahren Sie auf dem Weg zur Pfefferkuchenstadt mehr über die Geschichte des Pfefferkuchens und der Gewürze, freuen Sie sich auf eine kleine Pema Reisen Überraschung. Preis: 63,- € pro Person inkl. Busfahrt, Reiseleitung, kleine Pema Reisen Überraschung, Besuch des Pfefferkuchenmarktes. Rückkehr ca. 20 Uhr.

K O N Z E R T E

PHILHARMONIE (KAMMERMUSIKSAAL) (Herbert-von-Karajan-Str. 1; 10785 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

HAYATO SUMINO (Klavier) **Donnerstag, 12. November um 20 Uhr/A**
Werke von Frédéric Chopin u. a.
Ermäßigte Preise: PK 1: 69,- / PK 2: 60,- / PK 3: 51,- / PK 4: 45,- €.

PHILIPPE JAROUSSKY (Countertenor) »Il mio Vivaldi« **Freitag, 13. November um 20 Uhr/A**
Vivaldi: »Stabat Mater«; »Nisi Dominus«; Ausgewählte Opernarien.
Mit dem Ensemble ARTASERSE. Ermäßigte Preise: ~~PK 1: 73,- / PK 2: 63,-~~ / PK 3: 54,- / PK 4: 45,- €.

FREIBURGER BAROCKORCHESTER »Große Fuge« **Freitag, 27. November um 20 Uhr/A**
CECILIA BERNARDINI Leitung & Violine.
Beethoven: Große Fuge B-Dur op. 133 (Fassung für Orchester). Louis Spohr: Nonett F-Dur op. 31.
Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichersymphonie Nr. 11 F-Dur. Ermäßigte Preise: PK 1: 55,- / PK 2: 51,- / PK 3: 46,- / PK 4: 36,- / PK 5: 26,- €.

BACH & MOZART **Sonntag, 29. November um 20 Uhr/P**
Johann Sebastian Bach - Magnificat BWV 243. Wolfgang Amadeus Mozart - Große Messe c-moll KV 427.
Ermäßigte Preise: PK 1: 39,50 / PK 2: 34,50 / PK 3: 29,50 €.

SEONG-JIN CHO (Klavier) **Montag, 30. November um 20 Uhr/A**
Bach: Partita Nr. 1 B-Dur BWV 825. Schönberg: Suite op. 25. Schumann: »Faschingsschwank aus Wien« op. 26 sowie Walzer von Chopin. Ermäßigte Preise: PK 1: 63,- / PK 2: 60,- / PK 3: 51,- / PK 4: 41,- / PK 5: 27,- €.

PHILHARMONIE (GROßER SAAL) (Herbert-von-Karajan-Str. 1; 10785 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

UTOPIA ORCHESTRA **Dienstag, 10. November um 20 Uhr/A**
TEODOR CURRENTZIS Leitung. DANIEL LOZAKOVICH Violine. Programm: Schostakowitsch: Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 a-moll op. 77. Strawinsky: »Le sacre du printemps«. Ermäßigte Preise: PK 1: 78,- / PK 2: 73,- / PK 3: 63,- / PK 4: 60,- / PK 5: 54,- €.

BERLINER SYMPHONIKER: „LUFT & LIEBE“ **Sonntag, 15. November um 15:30 Uhr/S**
Programm: Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur. Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert für zwei Klaviere Es-Dur. Pjotr Ilitsch Tschaikowski: Sinfonie Nr. 5 e-Moll. Berliner Symphoniker. Solisten: Darko Brlek (Klarinette), Marco Schiavo und Sergio Marchegiani (Klavierduo). Dirigent: Manuel Tevar. Ermäßigte Preise: PK 1: 49,- / PK 2: 46,- / PK 3: 39,- / PK 4: 29,- / PK 5: 23,- €.

KOMISCHE OPER IM SCHILLERTHEATER – (im Foyer): (Bismarckstr. 110; 10625 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Kammerkonzert 3: „MONTAGS-MESSE“ **Montag, 9. November um 20 Uhr /*KO***
Die Chorsolisten mit Rossinis „Petite Messe solennelle“. Mit Amber Arias, Sabine Hill (Sopran), Anna-Lisa Gebhardt, Katharina Thomas (Alt), Taiki Miyasthita, Gabriel Pereira (Tenor), Tim Dietrich Myunghoon Park (Bass), David Cavelius (Klavier), Frank Schulte (Harmonium).
Ermäßigter. Preis: 17,- €. **Bestellschluss: 20. Oktober.**

KONZERTHAUS BERLIN – GROßER SAAL (Gendarmenmarkt 2, 10117 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Sinfoniekonzert: BITTE MIT B“ **Donnerstag, 5. November um 20 Uhr /*KO***
Besetzung: Dirigent Ádám Fischer. **Programm**: LUDWIG VAN BEETHOVEN [1770–1827]: Ouvertüre zu Egmont op. 84.
BÉLA BARTÓK [1881–1945]: Der wunderbare Mandarin, Suite aus der gleichnamigen Pantomime op. 19.
JOHANNES BRAHMS [1833–1897]: Sinfonie Nr. 1 in c-Moll op. 68. Ermäßigter Preis: 23,50 €. **Bestellschluss: 20. Oktober**.

SYNAGOGE RYKESTRAßE (Rykestraße 53, 10405 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

„Lior Suchard“ *Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage* **Donnerstag, 19. November um 19 Uhr /P**
Der israelische Mentalist Lior Suchard begeistert weltweit mit Gedankenlesen, Psychologie und charmantem Entertainment. Bekannt aus „The Tonight Show“ und gefeiert von internationalen Stars, ist er erstmals bei den Jüdischen Kulturtagen Berlin zu erleben.
Ermäßigte Preise: PK 1: 47,50 / PK 2: 34,50 / PK 3: 19,50 €.

„Rami Kleinstein“ *Im Rahmen der Jüdischen Kulturtage* **Samstag, 21. November um 20 Uhr /P**
Rami Kleinstein gehört seit den 1980er-Jahren zu den prägenden Stimmen der israelischen Popmusik. Mit emotionaler Direktheit erzählt er von Liebe, Verlust, Ho nung und Neuanfang. Viele seiner jüngeren Lieder sind teilweise von der Verarbeitung der Ereignisse nach dem 7. Oktober 2023 geprägt.
Ermäßigte Preise: PK 1: 43,- / PK 2: 27,50 / PK 3: 17,50 €.

RATHAUS REINICKENDORF (ERNST REUTER-SAAL) (Eichborndamm 215 – 239, 13439 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

Ulla Meinecke **Samstag, 14. November um 20 Uhr/P**
Ermäßigter Preis: 28,50 €.

33. Reinickendorfer Kriminacht **Samstag, 21. November um 19:30 Uhr/P**
Ermäßigter Preis: 21,50 €.

KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE (Breitscheidplatz, 10789 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

BACH-CHOR **Samstag, 21. November um 18 Uhr/P**
J. Brahms – Ein deutsches Requiem op. 45. Ermäßigter Preis: 29,50,- € (freie Platzwahl).

CARL-BECHSTEIN-SAAL (Brunsbütteler Damm 136a, 13581 Berlin) Gastkarten ohne Zuschlag

ROMANTISCHE KAMMERMUSIK **Samstag, 21. November um 19 Uhr/P**
Susanne Heilig Klarinette. Alexander Gebert, Violoncello. Manuel Lange, Klavier.
Johannes Brahms: Cellosonate F-Dur op. 99. Alexander Zemlinsky: Klarinettentrio d-Moll op. 3. Johannes Brahms: Klarinettensonate Es-Dur op. 120 Nr. 2 ; Klarinettentrio a-Moll op. 114. Ermäßigte Preise: PK 1: 35,50 / PK 2: 27,50 €.